

# EDUARD

Onlinemagazin

Regierungspräsidium Kassel

01/2024

ARCHIV-WISSEN:

WER WAR EDUARD

VON MOELLER? S. 8

**KURZ &  
KOMPAKT**

Komplexe Themen  
knapp erklärt

ab Seite 10

## Tierwohl

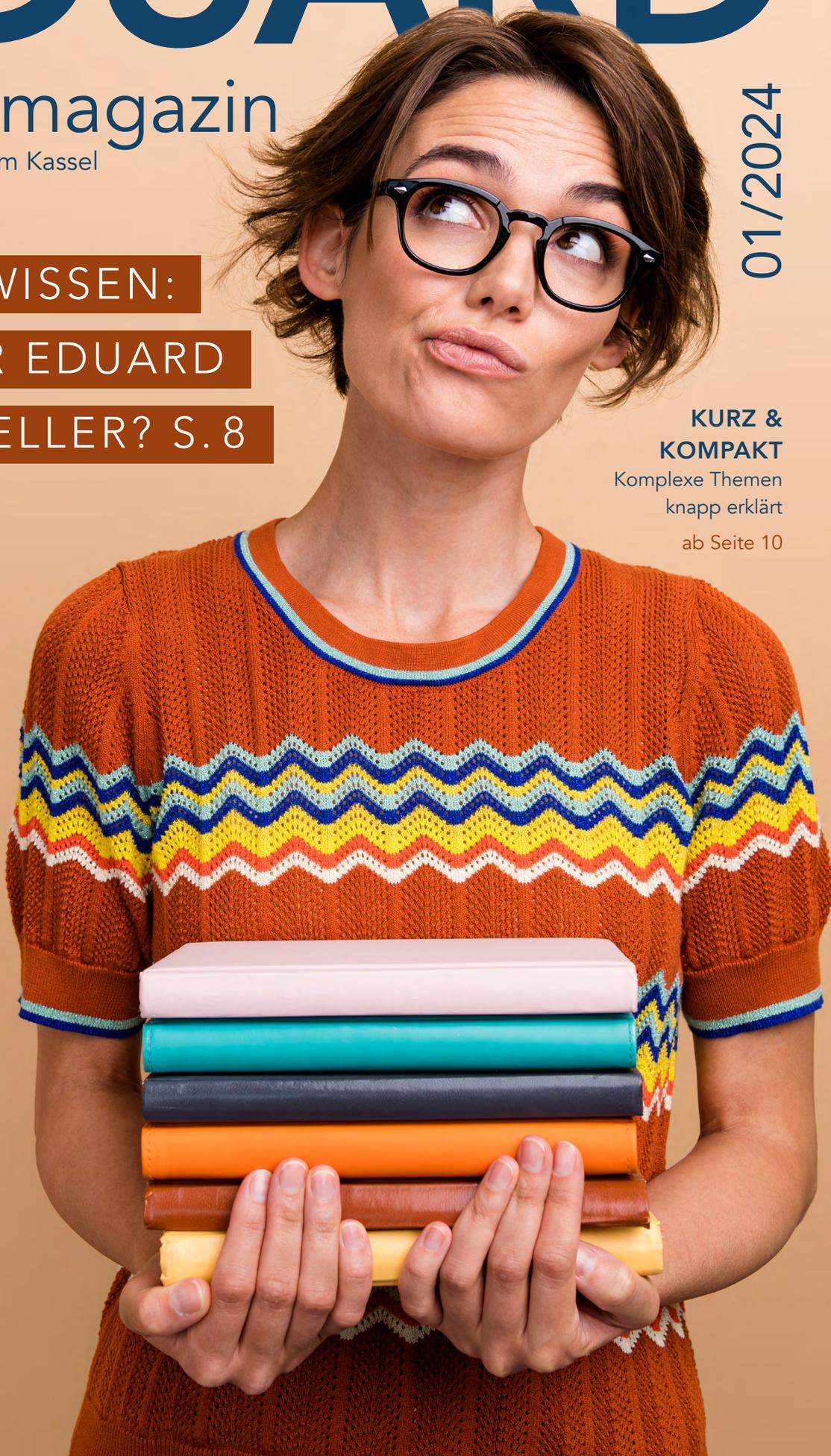
- TIERSCHUTZ
- VETERINÄR-  
WESEN
- ARTENSCHUTZ  
UND MEHR  
BEIM RPKS

ab Seite 12

### NACHRICHTEN

- Wünschewagen
- Hessentag Fritzlar
- #unsereFlüsse

ab Seite 46





# INHALT

Editorial	4
Kurz & Kompakt	10

## RP-Geschichte

Präsidentinnen und Präsidenten des RP Kassel	6
Archiv-Wissen: Wer war Eduard von Moeller?	8

## Wir für die Region

Titelthema 1: Tierschutz	12
Azubis und Studis on Tour	20
NordOstHessen für Europa	24
Eine beeindruckende Zahl	26
Nachgefragt	28
Ein neuer Regionalplan für NordOstHessen	30
BSI-Zertifizierung für rechtssicheres Scannen	32
Länderübergreifende Talsperrenwärterfortbildung	54

## In eigener Sache

Titelthema 2: Mitbestimmung	34
BGM	40
Rückhalt für Einsatzkräfte	42
QR-Code	44
Nachrichtenüberblick	46
Drei Generationen bei der Bezügestelle	50
Sieben Fragen an...	52
Ausblick und Termine	55
Impressum	56



Liebe Leserin,  
lieber Leser,



## EDITORIAL

„Barbara“, „Guido“, „Lafer“, „Birgit“ – die sogenannten „Personality-Magazine“ sind immer noch hoch im Kurs. Ihnen gemein ist, dass der Name einer berühmten Person die Auflage des Blättchens beflügeln soll, das der oder dem Prominenten auf den Leib geschneidert wurde.

Stimmt das RP Kassel jetzt auch in diesen Chor ein? Zählt bei uns jetzt die Personality mehr als unsere Arbeit? Ich kann Sie beruhigen: Mit gutem Grund heißt dieses Online-Magazin künftig natürlich nicht „MARK“ – sondern „EDUARD“. Nach drei Jahren erfolgreicher Entwicklung unseres 2021 gestarteten Onlinemagazins hielten wir die Zeit reif für einen umfassenden Relaunch. Ein neuer Name sollte her. Die Verbindung von Tradition und Innovation sollte er ausdrücken, dabei ein bisschen hintergründig sein, mit Augenzwinkern, nicht alltäglich – aber mit Wiedererkennungswert. Fündig wurden wir ganz am Anfang unserer bewegten Behörden-geschichte: beim allerersten Regierungspräsidenten von Kassel – Eduard von Moeller. Mehr zum neuen Namenspatron unseres Onlinemagazins lesen Sie auf den [Seiten 8 bis 9](#).

Der Name mag neu sein, die Inhalte unseres Magazins folgen der bewährten und bekannten Mischung aus interessanten und informativen Berichten aus der täglichen Arbeit des Regierungspräsidiums Kassel:

Im ersten Titelthema der vorliegenden Ausgabe befassen wir uns mit dem Thema Tierschutz. Der grundgesetzlich verankerte Schutz des Tierwohls manifestiert sich mittelbar in zahlreichen Aspekten der Arbeit im RP Kassel. In unserer Eigenschaft als „Bündelungsbehörde“ fließen bei uns zahlreiche Zuständigkeiten im Bereich des Veterinärwesens, des Natur- und Artenschutzes, der Fischerei, des Gewässerschutzes, der Landwirtschaft, des Jagd-wesens und anderer Sachgebiete zusammen. Wir

werfen in dieser Ausgabe Schlaglichter auf ausgewählte Arbeitsfelder, die uns momentan beschäftigen: die Vermittlung von Tierschutz und den Erfordernissen der Energiewende, die Bekämpfung von Tierseuchen und den Schutz von bedrohten Arten in unserer heimischen Natur ([Seiten 12 bis 17](#)).

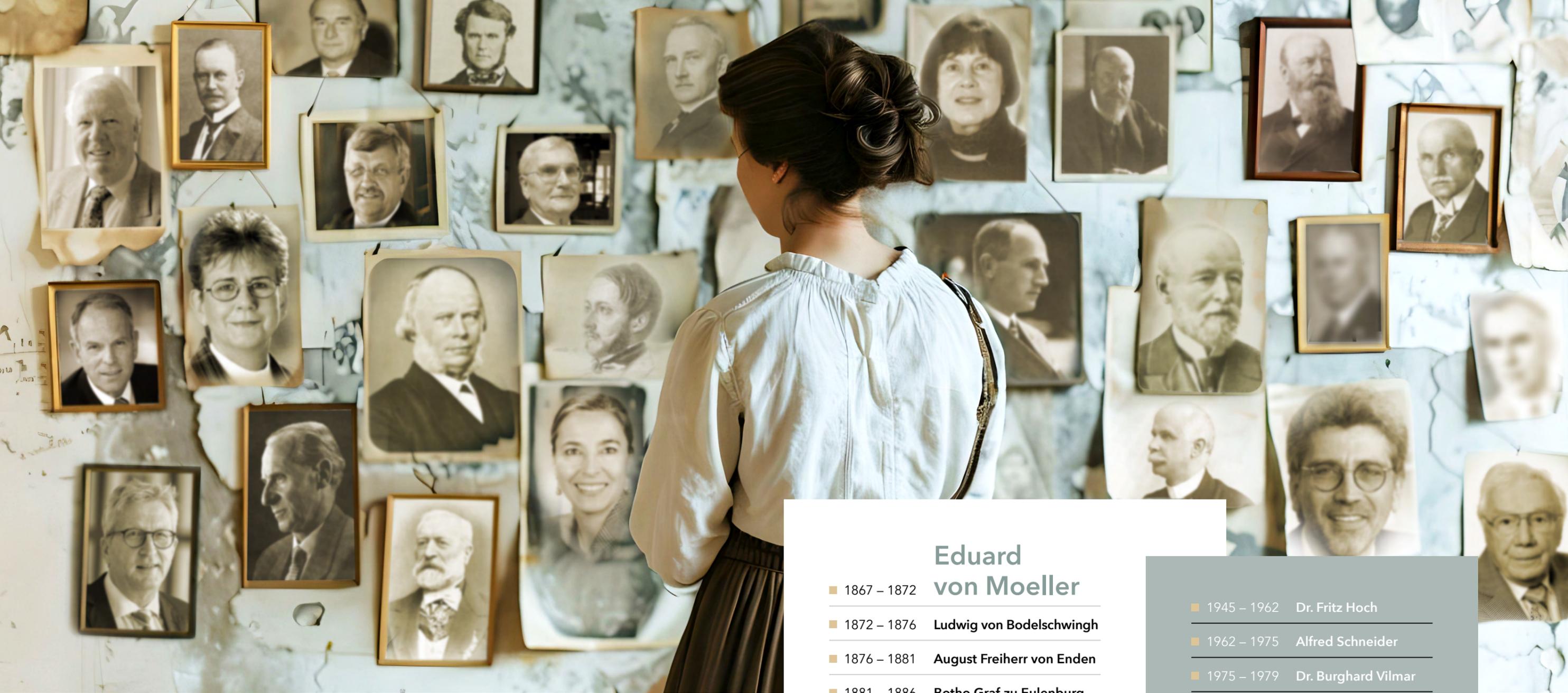
Das zweite Titelthema wendet inzwischen schon traditionell den Blick nach innen auf unseren behördlichen Arbeitsalltag. In dieser Ausgabe widmen wir uns dem Thema „Mitbestimmung“: Die rund 1.850 Beschäftigten wählen regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter, die dann im Rahmen der „Gremienarbeit“ die Stimme der Mitarbeitenden in die Entscheidungen und Prozesse unserer Behörde einfließen lassen ([Seiten 34 bis 39](#)).

Neben diesen Hauptthemen finden Sie auf den kommenden Seiten zudem, wie gewohnt, viele interessante Fakten und Geschichten, Wissenswertes und vielleicht Unbekanntes rund um das Regierungspräsidium Kassel und die Region Nord-Ost-Hessen – von der **Angriffsentschädigung** für im Dienst verletzte Einsatzkräfte ([S. 42](#)) bis zur Digitalisierung in der **Zentralen Bußgeldstelle** ([S. 32](#)).

Wir sind ständig bemüht, ein abwechslungsreiches Leserlebnis mit Mehrwert für Sie zu gestalten. Hierzu sind wir auf Ihr Feedback angewiesen. Sollten Sie also Fragen, Anmerkungen, Kritik oder Themenvorschläge für uns haben, freuen wir uns über eine Nachricht an [pressestelle@rpks.hessen.de](mailto:pressestelle@rpks.hessen.de). Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Ihr

Mark Weinmeister  
Regierungspräsident



# EINS NACH DEM ANDEREN

Präsidentinnen und Präsidenten  
des Regierungspräsidiums Kassel  
im Laufe der Jahre

- |               |   |               |                      |
|---------------|---|---------------|----------------------|
| ■ 1867 – 1872 | <b>Eduard von Moeller</b>                     | ■ 1945 – 1962 | Dr. Fritz Hoch       |
| ■ 1872 – 1876 | <b>Ludwig von Bodelschwingh</b>               | ■ 1962 – 1975 | Alfred Schneider     |
| ■ 1876 – 1881 | <b>August Freiherr von Enden</b>              | ■ 1975 – 1979 | Dr. Burghard Vilmar  |
| ■ 1881 – 1886 | <b>Botho Graf zu Eulenburg</b>                | ■ 1979 – 1984 | Heinz Fröbel         |
| ■ 1886 – 1887 | <b>Eduard Magdeburg</b>                       | ■ 1984 – 1987 | Dr. Burghard Vilmar  |
| ■ 1887 – 1893 | <b>Anton Rothe</b>                            | ■ 1987 – 1991 | Dr. Ernst Wilke      |
| ■ 1893 – 1899 | <b>Maximilian Graf Clairon d’Haussonville</b> | ■ 1991 – 1993 | Ilse Stiewitt        |
| ■ 1899 – 1905 | <b>August von Trott zu Solz</b>               | ■ 1993 – 1996 | Inge Friedrich       |
| ■ 1905 – 1919 | <b>Percy von Bernstorff</b>                   | ■ 1996 – 1999 | Bertram Hilgen       |
| ■ 1919 – 1926 | <b>Gustav Springorum</b>                      | ■ 1999 – 2003 | Oda Scheibelhuber    |
| ■ 1926 – 1927 | <b>Dr. Otto Stoelzel</b>                      | ■ 2003 – 2009 | Lutz Klein           |
| ■ 1927 – 1933 | <b>Dr. Ferdinand Friedensburg</b>             | ■ 2009 – 2019 | Dr. Walter Lübcke    |
| ■ 1933 – 1944 | Konrad von Monbart (NS)                       | ■ 2019 – 2022 | Hermann-Josef Klüber |
| ■ 1944 – 1945 | Ernst Beckmann (NS)                           | ■ seit 2022   | Mark Weinmeister     |

Wer war ...

# EDUARD

von Moeller?



Alter weißer Mann – und schon lange tot: Nicht die besten Voraussetzungen, um Namensgeber für ein Onlinemagazin einer modernen Dienstleistungsbehörde im 21. Jahrhundert zu werden?! Sollte man meinen.

## Aber weit gefehlt:

EDUARD ist mehr als ein selbst-ironisches Statement, mehr als eine Rückbesinnung auf die Gründung unserer Vorläuferbehörde, eine der ältesten noch bestehenden in Hessen, vor mehr als 150 Jahren. Eduard von Moeller war der erste in einer langen Reihe von Regierungspräsidenten (und -Präsidentinnen!), die dieses Amt und dieses Haus geformt haben – mit Auswirkungen teilweise bis in die Jetztzeit. Der Ausgleich von Bestehendem und Neuem, von Tradition und Innovation, sowie das komplexe Wechselspiel von Politik, Verwaltung und Gesellschaft bestimmten damals wie heute das Handeln...

Wir schreiben das Jahr 1867: Das Kurfürstentum Hessen-Kassel ist gerade im Preußisch-Österreichischen Krieg untergegangen und vom siegreichen Preußen annektiert worden. Als Verwalter schicken die neuen Landesherren einen 52-jährigen Ostwestfalen in die ehemalige Residenzstadt, um hier eine Regionalverwaltung für die neugeschaffene preußische Provinz Hessen-Nassau aufzubauen.

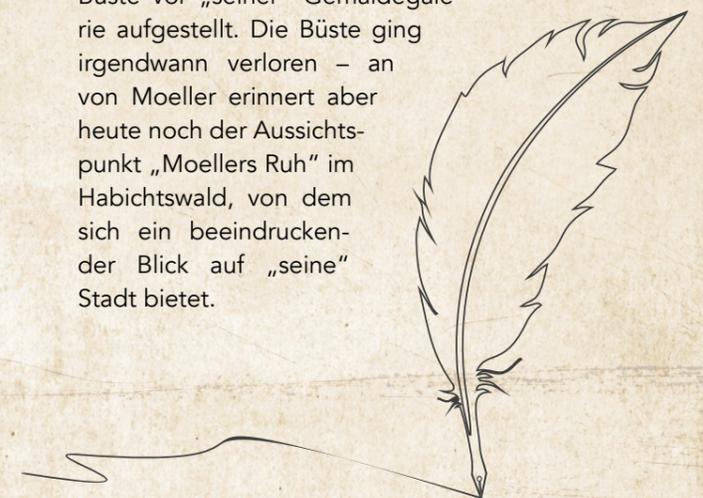
Moeller, 1814 in Minden geboren, ist Jurist und seit 30 Jahren im preußischen Staatsdienst tätig, unter anderem als Landrat im Hunsrück, im preußischen Innenministerium, als staatlicher Eisenbahnaufseher sowie als Regierungspräsident von Köln. Von Moeller kennt also die öffentliche Verwaltung in- und auswendig, als er 1867 in Personalunion zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau sowie zum Regierungspräsidenten im Bezirk Kassel ernannt wird. Dies stellt die vorläufige Krönung eines Beamtenlebens in der Mitte des 19. Jahrhunderts dar.

Seine große Erfahrung und ausgewiesene Kompetenz waren wohl auch Grundstein dafür, dass von Moeller das ganz und gar Unwahrscheinliche gelingt: Von der kurhessischen Bevölkerung wird der „Zugezogene“ nicht als preußischer Besatzer wahrgenommen – ganz im Gegenteil. Als kundiger Verwalter erarbeitet sich von Moeller schnell Respekt und sogar große Beliebtheit in der Bevölkerung. Er fördert Industrie und Handwerk, reformiert Justiz und Schulwesen, lässt aber die bestehenden Gemeindeordnungen weitgehend unangestastet. Gleichzeitig setzt er sich für Kunst und Architektur ein, etwa für den Erhalt von Schloss und Park Wilhelmshöhe, und er initiiert den Bau einer Gemäldegalerie in Kassel, der heutigen Neuen Galerie. Nicht zuletzt bestimmte er den Standort der Ruine der alten „Chatenburg“ als Neubaufäche für das Gebäude seiner neuen Verwaltung. Noch heute hat hier das Hauptgebäude des Regierungspräsidiums Kassel „Am Alten Stadtschloss“ seinen Sitz.

Nach fünf Jahren in Kassel wurde Eduard von Moeller abberufen und setzte seine Karriere im Elsass fort. 1879 kehrte er als hochgeschätzter Ehrenbürger zurück, um auf Einladung der Stadt Kassel hier seinen Alterssitz zu nehmen.



Von Moeller starb am 3. November 1880; sein Ehrengrab ist bis heute auf dem Kasseler Hauptfriedhof zu besichtigen. In einem Nachruf auf ihn hieß es, in von Moeller habe man „einen Mann verloren, dessen Name stets neben denen genannt werden wird, welche den Ruhm des deutschen Beamtenstandes ausmachen.“ 1883 wurde zu seinen Ehren eine Büste vor „seiner“ Gemäldegalerie aufgestellt. Die Büste ging irgendwann verloren – an von Moeller erinnert aber heute noch der Aussichtspunkt „Moellers Ruh“ im Habichtswald, von dem sich ein beeindruckender Blick auf „seine“ Stadt bietet.



# KURZ & KOMPAKT

Komplexe Themen knapp erklärt



## Unterhalts- vorschuss hilft

Alleinerziehende Mütter und Väter stehen mit Betreuung und Erziehung, Haushaltsführung und Erwerbstätigkeit vor hohen Herausforderungen. Ihre Situation verschärft sich weiter, wenn der andere unterhaltspflichtige Elternteil seiner Unterhaltspflicht nicht nachkommt. Die Unterhaltsvorschussstelle des Jugendamtes „springt in diesen Notfällen helfend ein“. Zuerst wird das ausbleibende Geld als Vorschuss an das berechnete Kind ausgezahlt, damit die finanzielle Lücke geschlossen ist. Dann klärt die Unterhaltsvorschussstelle mit dem unterhaltspflichtigen Elternteil, warum das Geld ausbleibt. Bei begründetem Zahlungsausfall wandelt sich der Vorschuss in eine sogenannte „Ausfallleistung“, eine Sozialleistung um, die nicht zurückerstattet werden muss. War der unterhaltspflichtige Elternteil aber sehr wohl leistungsfähig, muss er den geleisteten Vorschuss an den Staat zurückzahlen; wenn nötig wird der Anspruch im Klageweg durchgesetzt. Das Regierungspräsidium Kassel berät als landesweit zuständige Fachaufsichtsbehörde die örtlichen Jugendämter, z. B. zur einheitlichen Rechtsauslegung. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

## Biodiversitätsstrategie

Im Jahr 2013 wurde die erste Biodiversitätsstrategie in Hessen verabschiedet und seitdem stetig weiterentwickelt. Unter Biodiversität, auch als biologische Vielfalt bezeichnet, versteht man die Vielfalt des Lebens auf der Erde, d. h. die Vielfalt der Lebensräume und die der dort lebenden Tiere und Pflanzen. Aber auch der genetische Unterschied innerhalb einer Tier- oder Pflanzenart ist gemeint. Die Aufgabe des RP Kassel besteht in der Umsetzung der Biodiversitätsstrategie, indem Projekte für Arten und Lebensräume initiiert und gefördert werden, für die Hessen eine besondere Verantwortung hat. Insgesamt umfasst die Biodiversitätsstrategie elf Ziele, welche über die Wiederherstellung und den Erhalt von Gewässern, Mooren und Magerrasen bis hin zur Zurückdrängung von invasiven Arten reichen. Geschädigte Ökosysteme sind anfälliger und verfügen nur über begrenzte Kapazitäten, um mit Extremereignissen umzugehen. Da biologische Vielfalt letztlich auch die Lebensgrundlage für uns Menschen darstellt, ist ihr Erhalt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu sehen.



## eGovernment

Unter eGovernment versteht man die elektronische Verwaltung oder auch eVerwaltung. Darunter fällt vor allem die Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern in das öffentliche Verwaltungshandeln unter Nutzung elektronischer Informations- und Kommunikationstechnik. Für das Regierungspräsidium Kassel bedeutet das, dass vielerlei Anträge online eingereicht und bearbeitet werden. Die Mitarbeitenden können die Anträge zudem von zuhause oder unterwegs bearbeiten. Durch den Einsatz von Fachanwendungen werden die Mitarbeitenden darüber hinaus entlastet, indem Routinetätigkeiten teilweise automatisiert ablaufen. Elektronische Dokumente sparen Papier und Mobiles Arbeiten den Weg ins Büro, was die Umwelt schont. Weitere Informationen zur digitalisierten Verwaltung finden Sie auf dem hessischen Verwaltungsportal. Dort sind viele Online-Anträge der Landesverwaltung verfügbar. Das Verwaltungsportal finden Sie [hier](#).



# WIR HABEN DAS TIERWOHL IM BLICK

---

TIERSCHUTZ, VETERINÄR-  
WESEN, ARTENSCHUTZ UND  
MEHR BEIM RP KASSEL

Tierschutz hat in Deutschland einen hohen Stellenwert und ist seit 2001 als Staatsziel im Grundgesetz verankert. Er schreibt vor, die geschöpfliche Würde aller Tiere zu wahren, unabhängig davon, ob sie vom Menschen genutzt werden oder freilebend sind.

Dem Grundsatz des Tierschutzgesetzes nach muss der Mensch das Leben und Wohlbefinden der Tiere schützen und sie vor Schmerzen, Leiden und Schäden ohne vernünftigen Grund bewahren. Beim Regierungspräsidium Kassel kommen wir diesem Auftrag auf vielfältige Weise nach. In un-

seren Dezernaten für Veterinärwesen, Natur- und Artenschutz und für Forstwesen und Jagd haben wir zahlreiche Aufgaben und Zuständigkeiten in Belangen des Tierschutzes. Anhand von drei aktuellen Fallbeispielen aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen wollen wir dies vertiefend darstellen.



# ARTENSCHUTZ UND KLIMASCHUTZ VEREINT IM LANDESWEITEN HILFSPROGRAMM FÜR WINDENERGIE- SENSIBLE ARTEN



Hessen ist ein walddreiches Bundesland, das nicht nur eine entscheidende Rolle im Klimaschutz spielt, sondern auch ein wichtiger Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten ist.

Um den Klimawandel zu bekämpfen, müssen fossile Brennstoffe durch erneuerbare Energieträger wie Wind- und Solarenergie ersetzt werden. Der Ausbau der Windenergie stellt jedoch eine potenzielle Bedrohung für bestimmte windenergiesensible Arten (insbesondere für Rotmilan, Wespenbussard, Waldschnepfe, Mopsfledermaus, Abendsegler, Kleinabendsegler, Bechsteinfledermaus und Rauhaufledermaus)

dar. Um diese Tiere zu schützen und gleichzeitig die Energiewende voranzutreiben, wurde das landesweite Hilfsprogramm für windenergiesensible Arten ins Leben gerufen. Dieses Programm fördert den Schutz der besonders durch Windkraftanlagen gefährdeten Vogel- und Fledermausarten und ermöglicht so eine Balance zwischen Artenschutz und dem Ausbau erneuerbarer Energien.

## Das Programm umfasst folgende Maßnahmen:

Arten- und Klimaschutz

### Vertragsnaturschutzangebote

Abschlüsse von Schutzverträgen mit Waldbesitzern zur langfristigen Sicherung von Brut- und Lebensräumen

### Schutzzonen

Einrichtung von Schutzzonen um Horst- und Quartierstandorte, um Störungen während der Brut- und Aufzuchtzeiten zu vermeiden

### Habitatverbesserungen

Maßnahmen zur Aufwertung und Wiederherstellung von Lebensräumen, wie die Wiedervernässung von Feuchtgebieten und die Schaffung von strukturreichen Waldbeständen

### Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen

Fortbildungsmaßnahmen für Waldbesitzer und Bewirtschafter zur Sensibilisierung für den Artenschutz und die spezifischen Anforderungen der windenergiesensiblen Arten

Auch die obere Naturschutzbehörde beim Regierungspräsidium Kassel leistet einen Beitrag zur Durchführung und Umsetzung dieses landesweiten Hilfsprogrammes. So wurden bereits mehrere Verträge zum Habitatschutz mit dem Landesbetrieb HessenForst sowie Kommunal- und Privatwaldbesitzern geschlossen. Zudem werden in Zusammenarbeit mit den Forstämtern und Landkreisen regelmäßig habitatverbessernde Maßnahmen für die betroffenen Arten durchgeführt.

Allein im Regierungsbezirk Kassel sind für den Schwarzstorch aktuell 17 Horste auf einer Fläche von über 170 ha vertraglich gesichert. Für den Rotmilan sind es derzeit 35 Horste auf einer Fläche von etwa 25 ha. Die Fledermausart „Kleiner Abendsegler“ wird an zwei Koloniestandorten im Staatswald auf einer Fläche von ebenfalls 25 ha vor Störungen und Beeinträchtigungen geschützt. Weitere Verträge - insbesondere auch für die in den hessischen Wäldern vorkommende Bechsteinfledermaus - sind in Planung.

Das landesweite Hilfsprogramm für windenergiesensible Arten zielt darauf ab, den Ausbau der Windenergie in Hessen voranzutreiben und parallel Lebensräume für die durch den Windkraftausbau besonders betroffenen Arten zu erhalten und zu entwickeln. So finden die Populationen dieser gefährdeten Arten auch weiterhin ausreichend Lebensraum in Nordhessen und können auch zukünftig hier beobachtet werden. Eine erste Zwischenbilanz zeigt positive Ergebnisse und bestätigt die Notwendigkeit und Wirksamkeit der Maßnahmen. Das Programm soll langfristig fortgeführt und weiterentwickelt werden, um den Schutz der Arten auch bei weiterem Ausbau der Windenergie sicherzustellen.

# AUSBRUCH DER AFRIKANISCHEN SCHWEINEPEST (ASP) in Hessen



Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine Viruserkrankung, die bei Schweinen und Wildschweinen auftritt und bei infizierten Tieren meist zum Tod führt. Für den Menschen ist das Virus hingegen harmlos, durch den Verlust infizierter Tiere kann es jedoch zu hohen wirtschaftlichen Einbußen kommen. Bei einem Ausbruch in der Wildschweinpopulation kann es mehrere Jahre dauern, bis die Seuche eingedämmt ist; Heilmittel oder Impfstoffe gibt es nicht. Seit 2014 verbreitet sich die ASP, von Osteuropa kommend, nach Mitteleuropa.

In Deutschland traten seit 2021 in den Bundesländern entlang der Grenze zu Polen Ausbrüche bei Wildschweinen und vereinzelt bei Hausschweinen auf. Unabhängig davon gab es einzelne Ausbrüche in schweinehaltenden Betrieben anderer Bundesländer, die vermutlich durch Menschen verursacht wurden. Seit Mitte Juni 2024 ist auch Südhessen mit angrenzenden Gebieten in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg betroffen. Der erste hessische Fall wurde am 15. Juni bestätigt. Hierbei handelt es sich um ein südlich von Rüssels-

heim nahe einer Landstraße krank erlegtes Wildschwein. Am 8. Juli 2024 wurde die ASP erstmals in einem Hausschweinebestand in Hessen nachgewiesen. Die Eintragsursache des ASP-Virus nach Hessen ist unklar. Möglicherweise handelt es sich um eine Verschleppung durch den Menschen, zum Beispiel über Lebensmittel. Untersuchungen des hessischen ASP-Virus lassen eine Herkunft aus Südosteuropa vermuten. Das Ausbruchsgeschehen in Hessen hat keinen Zusammenhang mit dem Ausbruchsgeschehen entlang der Grenze zu Polen.

Die Bekämpfung der Tierseuche wird in Hessen durch den Führungsstab ASP des Landwirtschaftsministeriums koordiniert und von den örtlichen Vollzugsbehörden der Landkreise und Städte umgesetzt. Die besonders betroffenen Kommunen wurden durch Abordnungen aus anderen hessischen Veterinärbehörden auch personell unterstützt. Auch das Veterinärdezernat beim RP Kassel hat eine Tierärztin zur Unterstützung an den Krisenstab abgeordnet. Darüber hinaus arbeiten die bei den drei Regierungspräsidien angesiedelten Mitarbeitenden der Task Force Tierseuchenbekämpfung und des Bereiches Tiergesundheit dem Krisenstab direkt zu und unterstützen auch die betroffenen Kommunen in vielfältiger Weise. Dazu zählen unter anderem die tägliche Erfassung der abgesuchten Flächen, die Erstellung von Karten, Koordinierung des Zaunbaus, Schulung von Teams zur Bergung von Wildschweinkadavern und die Erstellung von Lageberichten.

Im Hausschweinebereich traten zuletzt keine neuen Fälle mehr auf. In den betroffenen Betrieben wurden die Ausbrüche erfolgreich bekämpft, und die Überprüfung der schweinehaltenden Betriebe in den Sperrzonen ist abgeschlossen.

Das Ziel der Bekämpfungsmaßnahmen in den betroffenen Gebieten ist es, die Verbreitung der ASP in der Wildschweinpopulation zu unterbinden und damit sowohl die Wild- als auch die Hausschweine vor der Seuche zu schützen. Dazu zählen u. a. die Errichtung von Zäunen, die systematische Suche nach Fallwild, die Entfernung der Kadaver infizierter Tiere und eine Reduktion der Wildschweinpopulation in bestimmten Bereichen. Um die Versprengung infizierter Tiere in nicht betroffene Gebiete zu vermeiden, und um eine mögliche Übertragung des Virus in Hausschweinebestände zu verhindern, gibt es weitreichende Beschränkungen für die Land- und Forstwirtschaft sowie für die Jagd.

Neben der Veterinärverwaltung ist daher auch die Jagdverwaltung besonders betroffen, da diese beispielsweise Drohneneinsätze zur Kadaversuche vor der Ernte koordiniert. In der Sperrzone II muss in der Regel die Jagdausübung eingeschränkt oder untersagt werden. Gleichzeitig

wird in den betroffenen Gebieten eine Fütterung erlaubt, um die Tiere dort zu halten. Auch dies ist nur mit einer Genehmigung durch die zuständigen Jagdbehörden möglich.

Die Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, eine Beunruhigung der Wildbestände zu verhindern. Hunde müssen in den Sperrzonen stets angeleint werden. Weiterführende Informationen zur ASP und den Bekämpfungsmaßnahmen, eine Karte der Sperrzonen sowie aktuelle Fallzahlen finden Sie [hier](#).

Um das Ziel der Bekämpfung, nämlich die Tilgung der ASP in Hessen, zu erreichen, liegt noch viel Arbeit vor allen Beteiligten. Die Maßnahmen müssen immer wieder evaluiert und der Lage angepasst werden.



# Ein Refugium

für Fledermäuse und Feuersalamander

## DER MILSEBURGTUNNEL IM UNESCO-BIOSPHÄREN- RESERVAT RHÖN



Als bedeutendes Fledermaus-Winterquartier ist der rund 1,2 Kilometer lange Milseburgtunnel inmitten des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön inzwischen überregional bekannt. Weniger bekannt ist bislang, dass auch der seltene Feuersalamander sich im Tunnel angesiedelt hat. Rückzugsorte für die bedrohten Amphibien inmitten des Biosphärenreservats Rhön zu schaffen, war das Ziel einer gemeinsamen Aktion der Oberen Naturschutzbehörde des Regierungspräsidiums (RP) Kassel und des Bauhofs der Marktgemeinde Hilders (Landkreis Fulda).

Stefan Zaenker, Mitarbeiter der Oberen Naturschutzbehörde und Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Fledermausschutz Fulda, kam die Idee zu der Aktion bei einer der jährlichen Fledermaus-Winterkontrollen. Auffällig waren mehrere

Funde von Feuersalamandern in den Nischen des Tunnels. Offensichtlich waren die seltenen Tiere auf der Suche nach einem ungestörten Überwinterungsplatz. Salamander überwintern gerne in Blockschutt und Gesteinsspalten und so lag die Idee nahe, den Bauhof der Marktgemeinde Hilders einzubinden, die bei den beteiligten Gemeinden gerade die Federführung in der Arbeitsgemeinschaft Milseburgradweg hat.

Der Leiter des Bauhofs, Marcel Faulstich, war von der Idee begeistert. Noch vor der anstehenden Winterruhe der Feuersalamander wurden Basaltblocksteine, die die Gemeinde zur Verfügung stellte, in den beiden größten Wandnischen am Westeingang des Milseburgtunnels so am Boden angeordnet, dass passende Hohlräume für die Amphibien entstanden. „Der Standort am West-

eingang ist optimal, da hier im Mambachtal auch die Larvengewässer der Salamander liegen“, erklärt Stefan Zaenker. Neben Marcel Faulstich und Stefan Zaenker half auch Robin Schmacke vom Regierungspräsidium Kassel bei den Arbeiten mit.

Der Körper des Feuersalamanders ist bis zu 20 cm lang. Feuersalamander sind in der Regel schwarz-gelb gefärbt, wobei die Zeichnung für jedes Tier einmalig ist. Als Nahrung dienen Gliederfüßer, Regenwürmer und Landschnecken. Weibliche Feuersalamander bekommen bis zu 60 lebende Junge, die als kiementragenden Larven in Quellbächen abgesetzt werden. Im Jahr 2023 wurde der Feuersalamander zum Höhlentier des Jahres gekürt. Derzeit ist die Art sehr stark durch einen vermutlich aus Ostasien stammenden Hautpilz bedroht, der sich gerade in ganz Mitteleuropa ausbreitet und dabei ganze Salamanderpopulationen vernichtet. In der Rhön ist der Hautpilz glücklicherweise bisher noch nicht nachgewiesen worden.

Der Milseburgtunnel wird für Radfahrerinnen und Radfahrer ab dem 1. November wieder geschlossen. Spätestens bei der nächsten Fledermaus-Winterkontrolle Ende Dezember wird sich dann herausstellen, ob die neu geschaffenen Quartiere von den Salamandern angenommen werden.

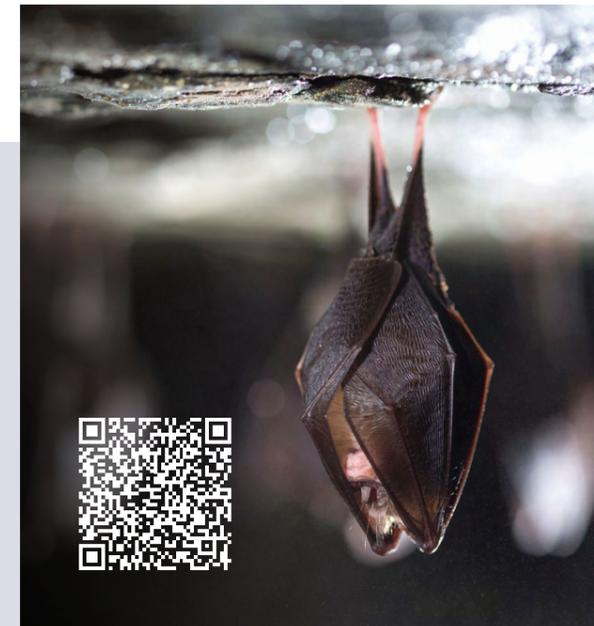
Die systematische Erfassung der überwinternden Fledermäuse erfolgt seit Jahren unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft für Fledermausschutz, des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung, der örtlichen Naturschutzgruppen, der Hessischen Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön, der Forstämter, der Unteren Naturschutzbehörden und der Quartiereigentümer. Im Winter 2022/2023 konnten im gesamten Regierungsbezirk Kassel 2.750 Fledermäuse von 12 verschiedenen Arten gezählt werden. Es wurden etwa 200 der 266 bekannten Überwinterungsquartiere kontrolliert, in 131 Quartieren konnten Fledermäuse angetroffen werden.“

Zumeist handelt es sich bei den untersuchten Fledermausquartieren um Felsenkeller, Bergwerkstollen und Naturhöhlen, aber auch stillgelegte Eisenbahntunnel, Autobahnbrücken, Unterführungen, alte Munitionsbunker oder ausgediente Wasserbehälter stehen auf der Liste der Winterquartiere. Am häufigsten wurden Große Mausohren (780

Tiere), Zwergfledermäuse (628) und Bartfledermäuse (499) gezählt. Sehr erfreulich ist die Entwicklung bei der Mopsfledermaus, die noch Anfang der 1970er-Jahre in Hessen praktisch als ausgestorben galt. Gerade im Landkreis Fulda stieg die Zahl der überwinternden Mopsfledermäuse von zwei Tieren im Winter 2010/2011 auf nunmehr 75 Tiere im vergangenen Winter. Der Milseburgtunnel ist dabei der absolute Hotspot, in dem alleine 29 Mopsfledermäuse den Winter verbracht haben.

„Langsam zeigen sich die Erfolge der gezielten Artenschutzmaßnahmen in Winterquartieren“, sagt Stefan Zaenker. Jedes Jahr werden mehrere alte Bergwerkstollen geöffnet und mit Fledermausgittern gesichert. Alte Bunker und nicht mehr benötigte Wasserbehälter werden mit speziellen Fledermaussteinen zu Quartieren umgebaut.

Übrigens kann auch im Sommer jeder etwas für unsere bedrohten Fledermäuse tun. Neben der Schaffung neuer Quartiere, z. B. durch ein Fledermausbrett an der Hauswand, können im eigenen Garten nachtblühende Pflanzen angepflanzt werden, die dann Insekten anlocken, die wiederum den einheimischen Fledermäusen als Nahrung dienen. Auch die Anlage eines naturnahen Gartenteichs fördert den Insektenreichtum und bietet darüber hinaus noch einen Lebensraum für geschützte Amphibienarten.



# AZUBIS UND STUDIS

## on Tour

DIENSTREISEN  
IM RAHMEN DER  
AUSBILDUNG UND  
DES STUDIUMS  
BEIM RP KASSEL



„Die Ausbildung und der Vorbereitungsdienst finden in der öffentlichen Verwaltung nur im Büro und vor dem Computerbildschirm statt.“ – Diese Vorstellung ist vermutlich in vielen Köpfen verankert, entspricht jedoch nicht der Realität – insbesondere nicht beim Regierungspräsidium Kassel.

Denn bei uns dürfen die Auszubildenden, Anwärterinnen und Anwärter ihre Ausbilderinnen und Ausbilder auf Dienstreisen begleiten, um einen größeren Praxisbezug zu der Arbeit am Schreibtisch

zu erhalten. In unseren Ausbildungsabschnitten werden mehrere unserer 43 Dezerne durchlaufen. So unterschiedlich die Dezerne sind, so verschieden sind auch die Dienstreisen. Wir haben eini-

ge unserer Auszubildenden sowie Anwärterinnen und Anwärter gefragt, an welche interessanten Außendienst-einsätze sie sich besonders gerne erinnern:

## ROBIN SCHMACKE

(Inspektoranwärter –  
Public Administration)

Während der Fahrt zu einer kommunalen Kläranlage erklärte mir meine Ausbilderin die Funktion einer solchen Anlage. Kläranlagen sind ein wesentlicher Bestandteil der modernen Infrastruktur und schützen die Gewässergüte unserer Gewässer. Das Abwasser aus den Haushalten sowie das Regenwasser wird gereinigt, sodass es nach dem Klärprozess zurück in die Flüsse geleitet werden kann. Aus diesem Grund dürfen bestimmte Konzentrationsgrenzen der im Wasser enthaltenen Stoffe nicht überschritten werden, um die Umwelt nicht zu schädigen. Unsere Aufgabe war es, nach einer kurzen Führung über das Gelände die Werte des Wassers zu überprüfen. Ich selbst habe bei den Probenahmen assistiert, indem ich die Schöpfgefäße und Probenflaschen angereicht und im Nachhinein gereinigt habe. Mit dieser kleinen Aufgabe konnte ich einen Beitrag für den Umweltschutz leisten.

## SVENYA LOCKE

(Auszubildende  
Verwaltungsfachangestellte)

Bei einer meiner vergangenen Dienstreisen ging es um das Thema Artenschutz. Ich durfte meine Ausbilderin zu einer Halterkontrolle eines Schlangenliebhabers begleiten. Vor Ort zeigte uns der Halter die verschiedenen Terrarien mit unterschiedlichen Arten wie Klapperschlangen oder Vipern. Dann wurde der Bestand zahlenmäßig kontrolliert und mit den Bestandslisten abgeglichen. Daraufhin folgte ein Gespräch, welche Besonderheiten bei zukünftigen Zu- und Abgangsmeldungen zu beachten sind. Natürlich wurden auch die allgemeinen Haltungsbedingungen und der Zustand der Tiere geprüft. Diese wurden für gut befunden.

## ALICIA NEIDERT

(Inspektoranwärterin –  
Public Administration)

Auf einer meiner Dienstreisen durfte ich einen Kollegen aus dem Arbeitsschutz begleiten. Wir fuhren gemeinsam zu einer Baustelle, auf welcher eine Industrieanlage errichtet wurde. Dort durfte ich während der Vor-Ort-Begehung die Fotodokumentation übernehmen. Bei der Begehung haben wir die Einhaltung des Arbeitsschutzes während der baulichen Maßnahmen überprüft. Dadurch wird sichergestellt, dass keine Person während der Arbeit verunfallt. Dies wird bspw. durch die Kontrolle der persönlichen Schutzausrüstung sowie der vom Arbeitgeber bereitgestellten Arbeitsmittel gewährleistet. Wir prüften, ob die Ausrüstung in den benötigten Mengen vorhanden ist und ordnungsgemäß getragen wird. Zudem wurde gecheckt, ob die aufgestellten Gerüste und die vorhandenen Absturzsicherungen den geforderten Normen entsprechen und gemäß den Anforderungen der Arbeitsstätten- bzw. Betriebssicherheitsverordnung aufgebaut wurden.



Mehr  
Infos ...



## FELIX GROSS

(Auszubildender Verwaltungs-  
fachangestellter)

Meine erste Dienstreise führte mich zum Flughafen Kassel-Calden. Ziel der Reise war die Abnahme und Kontrolle von Luftsicherheitstechnik. Im Detail ging es um einen Funktionstest des Sicherheitsscanners. Dadurch soll gewährleistet werden, dass verbotene Gegenstände bei der Sicherheitskontrolle im normalen Flugverkehr entdeckt werden. Dafür fungierte ich als Testperson, um die Funktionsweise des Sicherheitsscanners zu überprüfen. Besonders erstaunt war ich über die Komplexität der genutzten Technik.

## EMELY POOS

(Auszubildende  
Verwaltungsfachangestellte)

Ich besuchte auf Dienstreise ein medizinisches Labor in einem Krankenhaus. Hierfür habe ich mich durch eine Recherche in der einschlägigen Richtlinie vorbereitet. Im Labor selbst wurde dann die eigentliche Qualitätskontrolle durchgeführt. Dabei wurden alle Anlagen einer näheren Betrachtung unterzogen und die Wartungsintervalle geprüft. Zudem wurden die Ergebnisse der im Labor generierten Daten überprüft und in verschiedenen Ringversuchen analysiert. Zu Dokumentationszwecken habe ich den gesamten Ablauf mit einer Kamera und durch Bilder festgehalten.

## SINA VIALON

(Inspektoranwärterin –  
Public Administration)

Auch die Lebensmittelhygiene in bestimmten Betrieben wie z. B. Fleischereien wird vom RP Kassel geprüft. Aus diesem Grund durfte ich mit zu einer unangekündigten Kontrolle einer Fleischerei fahren. Mit dem Dienstwagen ging es bereits früh morgens los. Meine Aufgabe war das Erstellen der Fotodokumentation und die Protokollierung. Im Betrieb wurde z. B. geprüft, ob die vorgeschriebenen Temperaturen in den Kühlräumen eingehalten und die Kühlkette der Lebensmittel nicht unterbrochen wurde. Zudem wurde bei zugekauften Lebensmitteln das Mindesthaltbarkeitsdatum kontrolliert. Danach wurde die Hygiene-Schleuse begutachtet und nachgesehen, ob genügend Desinfektionsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Die Berichte geben natürlich nur einen kleinen Einblick in die verschiedenen Dienstreisen und stehen nur stellvertretend für viele weitere. Das Vorurteil, dass unsere Ausbildung nur vor dem Laptop erfolgt, konnten wir hiermit hoffentlich entkräften. Weitere Informationen zu unseren Ausbildungsgängen finden Sie auf unserer [Homepage](#).





Die Europawahl liegt schon einige Monate hinter uns, Ursula von der Leyen wurde erneut als Präsidentin der Europäischen Kommission gewählt und die Europaabgeordneten kehren nach der sitzungsfreien Zeit im Sommer nach Straßburg und Brüssel zurück. Nach der Sommerpause werfen wir einen Blick auf einige der Veranstaltungen rund um die Europawahl. In NordOstHessen gab es im ersten Halbjahr ein großes Interesse an der Europawahl und dem Thema Europa. Zahlreiche Initiativen, Vereine und Kommunen leisteten ihren Beitrag zur Steigerung der Wahlbeteiligung. Auch das EUROPE DIRECT (ED) profitierte von der Zusammenarbeit mit neuen Kooperationspartnern und dem Beispielen neuer Orte.

## Auf ins Europawahljahr

Der Start des Veranstaltungsjahres stand im Februar mit der JEAH Jugendakademie „Mein Europa, dein Europa, welches Europa?“ in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Hofgeismar und Frankfurt, den Hessischen Europaschulen sowie Abgeordnetenwatch.de ganz im Zeichen der Europawahl. An einem Wochenende in Hofgeismar setzten sich Schülerinnen und Schüler von acht hessischen Europa-Schulen mit den Themen Menschenrechte, EU-Außenpolitik, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Fragen politischer Partizipation auseinander.



Durch die Vermittlung methodischer Inhalte wurden die Teilnehmenden selbst zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, um Veranstaltungsformate für ihre Mitschülerinnen und -schüler zu entwickeln. Zudem konnte das ED in diesem Jahr zahlreiche Schulen durch die Bereitstellung von Informationsmaterial und der Vermittlung von Team EUROPE DIRECT Speakern für Fachvorträge dabei unterstützen, ihren Schülerinnen und Schülern vor ihrer ersten Europawahl das nötigen Wissen mitzugeben. In Bad Hersfeld lud das ED bereits im März gemeinsam mit der VHS Hersfeld-Rotenburg interessierte Bürgerinnen und Bürger zum Vortrag „Perspektive Europa – Was bringt uns die EU?“ ein. Europaforscherin Dr. Carolin Rüger durchleuchtete mit den Teilnehmenden den Dschungel der EU-Institutionen und zeigte mit zahlreichen Beispielen auf, wo Europa den Menschen im Alltag begegnet.

Etwas weniger schulisches ging es beim Europa Poetry Slam „Zusammenhalt in Europa“ zu. Sechs junge, renommierte Poetinnen und Poeten aus Deutschland präsentierten mit eigenen, feingearbeiteten Texten voller Sprachfertigkeit und Humor neue Perspektiven auf Europa – mal kritisch, mal lobend und vor allem über den Tellerrand hinaus. Wie beim Poetry Slam üblich wurden die vorgetragenen Texte vom Publikum benotet – am Vormittag von den Schülerinnen und Schülern der Friedrich-List-Schule und abends im Kulturzentrum Färberei von der breiten Öffentlichkeit.

Europa bringt unsere Region voran. Das zeigten wir unter dem Slogan „eindEUtig NordOstHessen“ mit dem Hessentagsstand der Regierungspräsidien in Fritzlar. An zehn Ta-

## FIT FÜR DIE EUROPAWAHL

Seit April sind wir auf zwei Rädern unterwegs. Das RP-Lastenrad wurde vom EUROPE DIRECT mit einer Europatransportbox ausgestattet. Mit Hessenlöwe und Europasternen konnten wir so in Kassel und Ortschaften im näheren Umkreis wie Kaufungen oder Ahnatal für die Europawahl werben. Natürlich steht das Lastenrad inklusive Europabox nun auch anderen Mitarbeitenden des RPs zur Verfügung. Körperlich für Europa ins Zeug gelegt haben sich auch die Läuferinnen und Läufer des Europa-Laufteams beim Wolfhager Volkslauf. Das ED organisierte ein Laufteam und war mit einem Informations- und Motivationsstand vor Ort.

gen gaben wir mit Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen des RPs Einblick in EU-geförderte Projekte in NordOstHessen. So wurde etwa der Tierpark Sababurg mit EU-Mitteln modernisiert und für Besucherinnen und Besucher attraktiver gestaltet. Bei Interesse an den Projekten werfen Sie gerne einen Blick in die Broschüre „Schon gewusst? So viel EU steckt in der Region“.

Den Abschluss der Europawahlaktivitäten des EUROPE DIRECTs bildete die Diskussionsveranstaltung „Europa hat gewählt: Perspektiven aus Brüssel und Warschau“ in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Hofgeismar und der Europa Union. Einen Überblick über die vergangenen und anstehenden Veranstaltungen finden Sie auf unserer Internetseite. (Einfach QR-Code anklicken.)

Mehr Infos...





## *Eine beeindruckende Zahl*

# 5

In diesem Jahr jährte sich der gewaltsame Tod des Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke bereits zum fünften Mal. Für Walter Lübcke standen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RP Kassel, und die Region NordOst-Hessen, immer an erster Stelle. Lassen Sie uns auch nach fünf Jahren die Werte, die er vertreten hat, weiterhin verteidigen und gemeinsam Haltung zeigen. Denn Walter Lübcke war ein Demokrat durch und durch.

# nachgefragt

HINTERGRÜNDE UND

AUFSCHLUSSREICHES

VERSAMMLUNGSRECHT  
DARF MAN EINFACH  
SO SEINEN TRECKER  
VORS RP STELLEN?



Eine Versammlung ist eine örtliche Zusammenkunft von mindestens zwei Personen zur gemeinschaftlichen, auf die Teilhabe an der öffentlichen Meinungsbildung gerichteten Erörterung oder Kundgebung. Nach Artikel 8 des Grundgesetzes haben alle Deutschen das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln. Das Hessische Versammlungsfreiheitsgesetz (HVersFG) erweitert dies auf „jede Person“, damit gilt das Grundrecht der Versammlungsfreiheit auch für Ausländerinnen und Ausländer.

Eine öffentliche Versammlung unter freiem Himmel, mit Ausnahme von sog. Eil- oder Spontansammlungen, ist der zuständigen Behörde spätestens 48 Stunden vorher anzuzeigen. Eine Versammlung bedarf aber keiner versammlungsbehördlichen Genehmigung.

Zuständige Versammlungsbehörde ist die allgemeine (örtliche) Ordnungsbehörde. In Gemeinden unter 7.500 Einwohnern ist das Landratsamt zuständig. Das Regierungspräsidium (RP) Kassel kommt als Aufsichtsbehörde ggf. mit ins Spiel. Wenn es den Umständen nach erforderlich ist, kann das RP Kassel die Aufgaben und Befugnisse der Versammlungsbehörde wahrnehmen. Dies erfolgte z. B. 2020 bei einer mehrfach hintereinander stattfindenden Fahrraddemonstration auf der A49, die hierzu für den Autoverkehr gesperrt wurde.

Bei Versammlungen, die in den Zuständigkeitsbereich mehrerer Versammlungsbehörden im Regierungsbezirk Kassel fallen, kann das RP Kassel auch eine zuständige Versammlungsbehörde bestimmen. Eine solche einheitliche Zuständigkeitsregelung erfolgte z. B. jeweils bei den zahlreichen hessenweiten „Bauerndemos“ Anfang 2024, die auch als Sternfahrten über mehrere Amtsbereiche oder gar Ländergrenzen hinweg stattfanden, so dass es zweckmäßig war, eine insgesamt zuständige Behörde zu bestimmen. Dies nützt auch der Versammlungsleitung, die dann nur mit einer Behörde in Kontakt stehen muss.

## nachgefragt

Ein wesentliches Kriterium für die Bestimmung der insgesamt zuständigen Behörde ist, ob der inhaltliche, räumliche und zeitliche Schwerpunkt der Versammlung im Amtsbereich einer betroffenen Versammlungsbehörde liegt. Die Bestimmung erfolgt i. d. R. nach vorheriger Absprache mit dieser Behörde. Je früher eine Versammlung angezeigt wird, desto eher kann die zuständige Behörde beurteilen, was zum möglichst störungsfreien Verlauf der Versammlung veranlasst werden muss, was andererseits im Interesse Dritter und im Gemeinschaftsinteresse notwendig ist und wie dies aufeinander abgestimmt werden kann.

Reichen von der Versammlungsbehörde ggf. zu verfügende Beschränkungen der Versammlung als milderer Mittel nicht aus, um eine unmittelbare Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, d. h. von elementaren Rechtsgütern wie Leben und Gesundheit, auszuschließen, kann die Versammlung verboten oder nach deren Beginn aufgelöst werden. Im Streitfall entscheiden die zuständigen Verwaltungsgerichte.



# EIN NEUER REGIONALPLAN

für Nordosthessen

Er zeigt den Kommunen einen Weg nach vorne und setzt Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung – der Regionalplan Nordosthessen legt fest, wie und wo wir in Zukunft leben wollen und stellt dafür Leitlinien auf. Alle zehn bis 15 Jahre wird er erneuert und an überregionale Entwicklungen angepasst. Aber was beinhaltet der Regionalplan und warum braucht ihn unsere Region überhaupt?

## Im Dialog zwischen Verwaltung und Kommune

Den Regionalplan Nordosthessen arbeitet die Obere Landesplanungsbehörde des Regierungspräsidiums (RP) Kassel gemeinsam mit der Regionalversammlung Nordosthessen aus, die die Landkreise, Städte und Gemeinden sowie die kommunalen Zweckverbände vertritt. So auch bei dem kommenden Regionalplan, der Mitte Juli 2024 in der Regionalversammlung beschlossen wurde. Ab Oktober 2024 ist der Entwurf für die Öffentlichkeit einsehbar und Einwände können dagegen eingereicht werden.

## Ein Bauplan für die Zukunft Nordosthessens

Wie ein Bebauungsplan für das private Grundstück gibt der Regionalplan vor, wofür bestimmte Gebiete genutzt werden dürfen. Zum Beispiel weist er sogenannte Vorranggebiete der Landwirtschaft, der Energiegewinnung oder dem Naturschutz zu und gleicht unterschiedliche Interessen aus. Auf diese Weise verhindert der Regionalplan etwa, dass an der Grenze zweier Gemeinden ein Industriegebiet neben einem Naherholungsgebiet entsteht. Im Regionalplan steht aber auch, wo explizit Gewerbe- und Industriegebiete sinnvoll und gewinnbringend sein können. Seit Jahrhunderten bereits siedeln sich Handel und herstellendes Gewerbe an Hauptverkehrsadern an. Das sind in Nordosthessen Autobahnen oder größere Bundes- und Landesstraßen. Zudem haben die Planerinnen und Planer die Lebensqualität in unserer Region im Blick. Wachsende Kommunen benötigen Neubaugebiete und Menschen auf dem Land brauchen Ärzte und Einzelhandel vor Ort.

## Was ändert sich im neuen Regionalplan?

Der Regionalplan gibt Antworten auf die Fragen: „Wie – und wo – wollen wir in Zukunft leben, wohnen, arbeiten, einkaufen? Wie findet in Zukunft unsere sonstige Versorgung statt? Wie und mit welchen Verkehrsmitteln und Verkehrswegen gelangen wir dorthin? Wie sieht unsere Umwelt und Landschaft aus?“ Die Regionalversammlung Nordosthessen und die Obere Landesplanungsbehörde des RP Kassel stellen vier Themen in den Mittelpunkt:

### ■ Wettbewerbsfähigkeit stärken

Dazu zählt ein Konzept für Gewerbeflächen und Logistikzentren entlang wichtiger Verkehrsachsen und eine gute Erreichbarkeit aller Kommunen.

### ■ Daseinsvorsorge sichern

Besonders im ländlichen Raum geht es um eine gute Anbindung an den Nahverkehr sowie eine Grundversorgung mit Einzelhandel und bei der ärztlichen Betreuung.

### ■ Klimawandel begegnen und Energiewende gestalten

mit Hochwasserschutz und Maßnahmen für Lufthygiene sowie gegen Hitzefolgen; und Energiewende gestalten: erneuerbare Energien mit einem dazugehörigen Netz weiter ausbauen.

### ■ Raumnutzung steuern und nachhaltig weiterentwickeln

Wofür Flächen genutzt werden, muss gesteuert und austariert werden, damit unterschiedliche Ansprüche aus Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz oder Rohstoffgewinnung gleichermaßen berücksichtigt sind.

## Und wie geht es jetzt weiter?

Regierungspräsident Mark Weinmeister und Bernd Heßler, Vorsitzender der Regionalversammlung, stellten die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Oberer Landesplanungsbehörde und der Regionalversammlung in den Vordergrund. Daran sollten alle anknüpfen. Der Regionalplan sei ein wichtiges Zeichen für Nordosthessen und darüber hinaus. „Mit dem Regionalplan präsentieren wir uns zusammen als starken Wirtschaftsraum in der Mitte Deutschlands, der allerhand Potenziale für die Zukunft bereithält“, bemerkt Regierungspräsident Weinmeister. Bernd Heßler motivierte nochmal die Städte und Gemeinden, die vorgelegte Chance zu ergreifen: „Jetzt liegt der Ball bei den Kommunen, die eigene Region voranzubringen. Im Regionalplan finden sie alles, was sie dafür brauchen.“

# ALS ERSTE BEHÖRDE IN HESSEN

## RP KASSEL ERHÄLT BSI-ZERTIFIZIERUNG FÜR „RECHTSSICHERES SCANNEN“

Berge von Papierakten gehören in Zukunft bei der Zentralen Bußgeldstelle des Regierungspräsidiums (RP) Kassel der Vergangenheit an. Als erste Dienststelle des Landes Hessen hat das RP Kassel das „rechtssichere Scannen“ (RESISCAN) eingeführt und wurde hierfür durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zertifiziert.

Ende Mai 2024 wurde der erfolgreiche Abschluss des Digitalisierungsprojekts „RESISCAN“ im Rahmen einer kleinen Feierstunde im RP Kassel begangen. Nach einer dreijährigen Projektphase erteilte das BSI im März 2024 die erfolgreiche Zertifizierung gemäß der Technischen Richtlinie TR-RESISCAN (TR-03138). Diese Richtlinie definiert einen Handlungsleitfaden, um Papierdokumente rechtssicher und beweiswerterhaltend in ein digitales Format zu überführen. Das Ziel ist es, Papier-

originale später vernichten zu können. Dadurch wird künftig weniger Lagerfläche für Akten benötigt. Außerdem sind Dokumente in digitaler Form umfassender verfügbar. Verschiedene Stellen werden sich zu einzelnen Verfahren leichter austauschen können und arbeiten so schneller zusammen. Das RP Kassel ist hessenweit die erste Behörde, die erfolgreich das BSI-Zertifikat erlangt hat, und eine von bislang 23 öffentlich zertifizierten Scanstellen in ganz Deutschland.

„Mit der Einführung des rechtssicheren Scannens haben wir einen Meilenstein auf dem Weg in die digitale Zukunft erreicht. Nicht nur für uns ist dies eine erhebliche Arbeitserleichterung, vor allem die Bürgerinnen und Bürger werden Schritt für Schritt von einer Beschleunigung der Prozesse profitieren“, sagt Regierungsvizepräsident Dr. Alexander Wachter, der die Digitalisierungsprojekte im RP Kassel verantwortet. Gleichzeitig betont er, wie bedeutend die Zertifizierung für das RP Kassel und die Landesbehörden insgesamt ist. „Die Zertifizierung durch das BSI ist hierbei nicht ein bloßer Achtungserfolg, sie ist vielmehr zwingende Voraussetzung, damit wir nachweisen können, dass die Prozesse bei uns im Hause datenschutzkonform und vor allem gerichtsrest dokumentiert werden.“

Zunächst setzt die Zentrale Bußgeldstelle (ZBS) des RP Kassel das rechtssichere Scannen ein. Mit durchschnittlich etwa 8.000 bis 10.000 Dokumenten pro Tag hat die ZBS den größten Posteingang im Regierungspräsidium. Der mit monatlich mehr als 850.000 Papierseiten größte „Aktenberg“ in der Behörde wird nun konsequent abgearbeitet. Bußgeldverfahren werden bereits seit vielen Jahren digital über das Fachverfahren „owi21“ abgewickelt. Durch das rechtssichere Scannen müssen Papiereingänge aber künftig nicht mehr zusätzlich in Akten geführt und aufbewahrt werden.

Das BSI setzte strenge Vorgaben an das RP Kassel, um RESISCAN einführen zu können. Das beschränkte sich nicht nur darauf, digitale Prozesse anzupassen. Es waren in der Scanstelle des RP Kassel auch zahlreiche „handfeste“ Änderungen notwendig. So wurden etwa neue Türen mit elektronischer Zutrittskontrolle verbaut, in den Scanprozess digitale Dienstsiegel integriert, die Software für die Hochleistungsscanner erweitert, weitere Arbeitsplätze für die Nachkontrolle und die digitale Signatur geschaffen.

„Dass dies möglich wurde, verdanken wir einem engagierten Projektteam, das in den letzten drei Jahren intensiv und unermüdlich an der Realisierung von RESISCAN gearbeitet hat. Hierfür möchte ich mich herzlich bei allen Beteiligten bedanken“, hob Regierungsvizepräsident Dr. Wachter hervor.

Das Projekt wird nun im Alltagsbetrieb regelmäßig validiert, um die Qualität der digitalisierten Dokumente weiter zu erhöhen und einzelne Arbeitsschritte besser aufeinander abzustimmen. Angedacht ist zudem, das rechtssichere Scannen perspektivisch auf andere Bereiche der Dienststelle bzw. andere Stellen in der Landesverwaltung zu erweitern.

Das BSI-Zertifikat hat eine Laufzeit von drei Jahren. Danach ist eine Re-Zertifizierung notwendig.



# DIE STARKE STIMME DER BESCHÄFTIGTEN

MITBESTIMMUNG UND

GREMIENARBEIT IM RP KASSEL



Mit aktuell rund 1.850 Mitarbeitenden ist das Regierungspräsidium Kassel eine der größten Dienstleistungsbehörden der Region. Um ihren Ansprüchen und Bedürfnissen eine Stimme zu verleihen, wählen alle Beschäftigten regelmäßig Vertreterinnen und -vertreter, die in den sogenannten Personalvertretungsgremien Beschäftigteninteressen gegenüber der Behördenleitung vertreten und die gesetzlich verbrieften Beteiligungsrechte der Belegschaft wahrnehmen. In unserem Schwerpunktthema stellen wir die RP-Gremien und ihre Aufgaben vor.

## Gremienarbeit in der öffentlichen Verwaltung

Mitbestimmungsrechte in den Dienststellen der öffentlichen Verwaltung haben vor allem der Personalrat, die Jugend- und Auszubildendenvertretung und die Schwerbehindertenvertretung.

Der **Personalrat** ist die Interessenvertretung der Beschäftigten in den Dienststellen der öffentlichen Verwaltung. Personalräte werden gem. § 9 ff. HPVG in allen Dienststellen, die in der Regel mind. fünf Wahlberechtigte beschäftigen, durch Wahlen gebildet. Die Beteiligung des Personalrats ist im sechsten Teil des HPVG (§§ 60 – 80 HPVG) geregelt. Das HPVG sieht für die Beteiligung des Personalrats „verschiedene Stufen“ der Beteiligung vor. So gibt es bspw. **Anhörungen** des Personalrats (§ 73 HPVG) vor fristlosen Kündigungen gem. § 75 Abs. 4 HPVG. Die **Mitwirkung** (§ 72 HPVG) ist z. B. vorgeschrieben bei personellen Angelegenheiten wie der Versagung einer Nebentätigkeit (§ 75 Abs. 3 Nr. 1 HPVG) und als stärkste Beteiligungsform ist die **Mitbestimmung** (§ 66 HPVG) des Personalrates u. a. bei Einstellungen vorgesehen (§ 75 Abs. 1 HPVG).

Die **Jugend- und Auszubildendenvertretung** ist als Gremium zur Vertretung der Interessen der Jugendlichen unter 18 Jahren und der zur Berufsausbildung Beschäftigten in den §§ 52 ff. HPVG verankert. Voraussetzungen für die Wahl sind ein bestehender Personalrat und mind. 5 Wahlberechtigte. Wählbar sind alle Beschäftigten, die das 26. Lebensjahr noch nicht vollendet haben oder sich in einer beruflichen Ausbildung befinden (§ 53 Abs. 1 HPVG). Gem. § 55 Abs. 3 HPVG bleiben gewählte Mitglieder auch bei Vollendung des 26. Lebensjahres oder Abschluss der Ausbildung bis zum Ende der zweijährigen Amtszeit im Amt. Eine der Hauptaufgaben des Gremiums ist die Überwachung der Qualität der Ausbildung und Durchsetzung von Maßnahmen für junge Beschäftigte (§ 56 HPVG).

Die **Schwerbehindertenvertretung** ist die gewählte Interessenvertretung der Beschäftigten mit Schwerbehinderung. Die rechtlichen Grundlagen zur Wahl, Amtszeit, den Aufgaben und Rechten und Pflichten der Schwerbehindertenvertretung, welche mind. aus einer Vertrauensperson und einem stellvertretenden Mitglied besteht, finden sich vor allem in §§ 177-179 SGB IX. Sie fördert vor allem die Eingliederung schwerbehinderter Menschen in die Dienststelle, vertritt ihre Interessen und steht ihnen beratend und helfend zur Seite (§ 178 Abs. 1 SGB IX). Die Schwerbehindertenvertretung ist gem. § 178 Abs. 2 SGB IX bei allen Angelegenheiten, die einen einzelnen oder die schwerbehinderten Menschen als Gruppe berühren, umfassend zu unterrichten und vor einer Entscheidung anzuhören.

„Für die Akzeptanz von Maßnahmen ist es essenziell, die Mitarbeitenden einzubinden und mitzunehmen.“

Regierungsvizepräsident  
Dr. Alexander Wachter  
zur Zusammenarbeit von Gremien  
und Behördenleitung



# Interview

MIT DEM RVP

## Herr Dr. Wachter, provokant gefragt: Wer hat im RP Kassel das Sagen?

**Dr. Wachter:** Das kommt darauf an, was man mit „das Sagen haben“ genau meint. Als Landesmittelbehörde ist das Regierungspräsidium natürlich zunächst einmal hierarchisch organisiert – so schreiben es die Hessischen Landesgesetze und die Geschäftsordnung für die Regierungspräsidien, die für uns bindend sind, vor. Entscheidungen des Regierungspräsidiums muss der Regierungspräsident als Chef der Behörde verantworten, deshalb handeln (und unterschreiben) alle Mitarbeitenden ja auch grundsätzlich „im Auftrag“.

Gleichwohl haben die Beschäftigten des Regierungspräsidiums umfassende Mitwirkungsrechte, die ebenfalls gesetzlich festgeschrieben sind (s. Infokasten auf der vorigen Seite). Dies betrifft vor allem den Bereich des Inneren Dienstbetriebs, also sehr vereinfacht gesprochen das alltägliche Miteinander in der Behörde. Wenn es zum Beispiel um die Besetzung freierwerdender Stellen geht, um die Ausgestaltung von Mobilem Arbeiten oder gleitenden Arbeitszeiten oder um die Einführung neuer Software, mit der gearbeitet werden soll – dann haben die Mitarbeitenden-Gremien ein gehöriges Wort mitzureden. Und das ist auch richtig und gut so.

## Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den Gremien und der Behördenleitung in der Praxis?

**Dr. Wachter:** Die Gremien nehmen ihre gesetzlich festgeschriebenen Mitwirkungsrechte wahr. Ein klassischer Fall sind Einstellungsgespräche, bei

denen auch Abgesandte der Gremien teilnehmen, ihre Position einbringen und gleichberechtigt mitentscheiden. Alle Entscheidungen, bei denen die Gremien formal beteiligt werden müssen, werden diesen vorgelegt und darüber entscheiden die Gremien dann in ihren turnusmäßigen Sitzungen. Über laufende Vorgänge, die unser Haus beschäftigen, tauschen sich Behördenleitung und Gremien zudem laufend aus – dafür gibt es feste Gesprächstermine, zu denen wir einmal im Monat zusammenkommen. So haben wir in der jüngeren Vergangenheit wichtige Vorhaben gemeinsam umsetzen und Richtungsentscheidungen für die Zukunft der Behörde treffen können. Ich erinnere hierbei exemplarisch etwa an die neuen Dienstvereinbarungen zum Mobilem Arbeiten und zur Flexiblen Arbeitszeit. Hier ist es uns gelungen, kreative „Spontan-Lösungen“, die wir in der Coronazeit entwickelt haben, in tragfähige Dauerlösungen zu überführen. Das ging nur im gemeinschaftlichen Austausch mit den Mitarbeitenden-Gremien. Ebenfalls denkwürdig erscheint mir der langwierige, aber letztlich erfolgreiche Eingliederungsprozess der vormals eigenständigen Hessischen Bezügestelle, die wir zum 1. Januar 2022 als neue Abteilung VI in das RP Kassel überführt haben.

## Wie nehmen Sie die Zusammenarbeit mit den Gremien im RP Kassel wahr?

**Dr. Wachter:** Nach meiner Wahrnehmung arbeiten wir mit den örtlichen Gremien, also dem Personalrat, der Schwerbehindertenvertretung und der Jugend- und Auszubildendenvertretung, sehr offen und konstruktiv zusammen. Selbstverständlich vertreten wir nicht durchweg dieselben Positionen und gelegentlich geht es inhaltlich hart zur Sache. Der Austausch ist aber immer von gegenseitigem Respekt und dem Willen geprägt, sich auch in die Position des Gegenübers zu versetzen. Es ist wichtig, dass die Stimme der Mitarbeitenden im dienstlichen Miteinander gehört und berücksichtigt wird, für die Akzeptanz von Maßnahmen ist es geradezu essenziell. Dem fruchtbaren Dialog dienen daher auch die bereits angesprochenen monatlichen Gespräche, zu denen sich Behördenleitung und Gremien regulär treffen. Wie so oft gilt auch im Arbeitsalltag einer Behörde: Kommunikation ist das A und O.

## PERSONALRAT DES RP KASSEL

### Wer sind wir?

Wir sind der örtliche Personalrat (ÖPR) des RP Kassel, bestehend aus 13 Mitgliedern, die sich täglich für die Interessen und Rechte der Beschäftigten einsetzen. Unser Team vereint langjährige Erfahrung und frische Ideen, um die Anliegen der Beschäftigten bestmöglich zu vertreten. Jeder von uns bringt unterschiedliche Perspektiven und Kompetenzen mit, was es uns ermöglicht, auf die vielfältigen Herausforderungen unserer Kolleginnen und Kollegen in unserer Behörde einzugehen. Gemeinsam stehen wir unseren Kolleginnen und Kollegen als vertrauensvolle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für sämtliche Themen zur Verfügung.

### Was machen wir?

### Was ist unsere Aufgabe?

Unsere Hauptaufgabe ist es, die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen bei Entscheidungsprozessen zu wahren, aber auch im Sinne der Dienststelle kritisch aber konstruktiv mitzuwirken, mitzugestalten und stets im Dialog mit der Behördenleitung auf Probleme, Themen hinzuweisen und Lösungen durch aktive Mitarbeit zu erwirken. Wir nehmen unsere Beteiligungsrechte, Mitbestimmungs-, Mitwirkungs-, Anhörungs- und Informationsrechte verantwortungsvoll und konstruktiv wahr. Ob in Personalangelegenheiten, aber auch

in sozialen-, organisatorischen-, wirtschaftlichen- und sonstigen Angelegenheiten. Mitbestimmung ist für uns kein bloßes Recht, sondern ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Dabei liegt das Augenmerk darauf, Transparenz zu schaffen und für Chancengleichheit und Gleichbehandlung zu sorgen.

### Was ist uns wichtig?

### Wofür setzen wir uns ein?

Unser Ziel ist es, eine faire, gerechte und transparente Arbeitsumgebung für alle Beschäftigten zu schaffen. Dabei setzen wir uns besonders für Chancengleichheit, den Schutz vor Überlastung und eine ausgewogene Work-Life-Balance ein. Wir treten entschieden dafür ein, dass die Rechte unserer Kolleginnen und Kollegen in sämtlichen Entscheidungsprozessen gewahrt bleiben. Durch aktive Teilhabe sorgen wir dafür, dass alle relevanten Informationen rechtzeitig bei unseren Kolleginnen und Kollegen ankommen und dass diese in alle wichtigen Entwicklungen einbezogen werden.

### So erreichen Sie uns!

Sie haben Fragen, Anliegen oder Anregungen? Sprechen Sie uns gerne persönlich an oder kontaktieren Sie uns per [E-Mail](#) oder telefonisch. Wir freuen uns, Ihnen weiterzuhelfen. Zögern Sie nicht, uns jederzeit anzusprechen – wir sind für Sie da!



## SCHWERBEHINDERTEN- VERTRETUNG DES RP KASSEL

### Wer sind wir?

Die Schwerbehindertenvertretung (SBV) besteht aus fünf Mitgliedern. Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen ist Sophia Albert. Stellvertreterinnen und Stellvertreter sind Naile Kontar, Harald Pflieger, Manuela Schmermund und Heike Seliger. Wir kommen aus verschiedenen Abteilungen und Fachdezernaten des Regierungspräsidiums und sitzen in Kassel, Bad Hersfeld und Wiesbaden. Selbstverständlich sind wir auch für alle anderen Liegenschaften da.

### Was machen wir?

#### Was ist unsere Aufgabe?

Unsere Aufgaben richten sich nach § 178 SGB IX und Abschnitt X Bst. C Nr. 2 der Teilhaberichtlinien Hessen. Wir fördern die Integration, schützen die Rechte und vertreten die Interessen schwerbehinderter und ihnen gleichgestellter Menschen, beraten und unterstützen bei der Beantragung schwerbehinderungsbedingter Maßnahmen, nehmen Anregungen und Beschwerden entgegen und vermitteln bei Konflikten. Dabei haben wir eine beratende Funktion gegenüber dem Dienstherrn. Eine beratende Funktion nehmen wir auch bei den Personalratssitzungen ein. Zudem unterstützen wir bei

der Stellung eines Antrages auf Feststellung einer Schwerbehinderung oder Gleichstellung.

### Was ist uns wichtig?

#### Wofür setzen wir uns ein?

Wir setzen uns für die Belange unserer schwerbehinderten und diesen gleichgestellten Kolleginnen und Kollegen ein und möchten bei allen Fragen und Anliegen rund um die Schwerbehinderung bestmöglich unterstützen. Dazu beraten wir gern und können weiterführende Informationen zur Hand geben, Ansprechpartner in unserem Haus und auch zu externen zuständigen Stellen vermitteln, bei Anträgen unterstützen, zu Terminen begleiten – und vieles mehr.

### So erreichen Sie uns!

Die Aufgabe der Schwerbehindertenvertretung teilen wir gleichberechtigt unter uns auf. Gern ist jedes Mitglied der Schwerbehindertenvertretung Ansprechpartner/in und für Sie und Ihre Anliegen da. Wir möchten Sie bitten, Kontakt zu uns über das [Funktionspostfach](#) oder telefonisch oder gerne auch persönlich aufzunehmen. Die Vertraulichkeit Ihres Anliegens ist selbstverständlich gewahrt.



## JAV DES RP KASSEL

### Wer sind wir?

Wir sind die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) des Regierungspräsidiums und setzen uns für die Interessen der Auszubildenden sowie Anwärterinnen und Anwärter in unserer Behörde ein. Als gewählte Vertreterinnen und Vertreter sind wir deren Stimme und stehen ihnen in allen Angelegenheiten, die Azubis oder Anwärterinnen und Anwärter betreffen, zur Seite.

### Was machen wir?

#### Was ist unsere Aufgabe?

Unsere Hauptaufgabe ist es, die Rechte und Interessen der Auszubildenden sowie Anwärterinnen und Anwärter zu wahren und zu vertreten. Wir arbeiten eng mit dem Personalrat zusammen und sorgen dafür, dass deren Anliegen bei Entscheidungen, die die Ausbildung betreffen, berücksichtigt werden.

### Was ist uns wichtig?

#### Wofür setzen wir uns ein?

Uns ist wichtig, dass jede Auszubildende, jeder Auszubildender und Anwärterin sowie Anwärter eine qualitativ hochwertige Ausbildung erhält und in einem sicheren, respektvollen Umfeld arbeiten kann. Dabei ist uns die Mitbestimmung besonders wichtig – eure Stimme zählt! Wir stehen für eine offene Kommunikation und möchten, dass eure Anliegen gehört und ernst genommen werden.

### So erreichen Sie uns!

Auszubildende, Anwärterinnen und Anwärter können uns jederzeit per [E-Mail](#) oder persönlich erreichen. Die Anliegen werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

# GESUNDHEITS- MANAGEMENT

im Regierungspräsidium Kassel



## Strukturen, Angebote & Ziele – ein Kurzüberblick

Anfang des Jahres 2022 hat sich das Regierungspräsidium Kassel (RPKS) im Auftrag der Behördenleitung einer Neuausrichtung des behördeninternen Gesundheitsmanagements gestellt. Auch vor dem Hintergrund des Rahmenkonzeptes der hessischen Landesverwaltung galt es Strukturen zu schaffen, die den neuen, veränderten Anforderungen der aktuellen Arbeitswelt gerecht werden.

„Gesundheitsmanagement ist Ausdruck der Fürsorgepflicht des Dienstherrn/Arbeitgebers und somit Führungsaufgabe und setzt zugleich bei der Eigenverantwortung und dem Selbstmanagement der/des Einzelnen an“, heißt es in der Dienstvereinbarung Gesundheitsmanagement. Mit der Einführung dieser Dienstvereinbarung wurden die für die Wirksamkeit des Gesundheitsmanagements notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen, welche es gilt, kontinuierlich fortzuentwickeln.

Fragen und Anregungen  
gerne per E-Mail an  
unsere Ansprechpartnerin

**Anna Meywirth**

Gesundheitsmanagement  
Abteilungsbüro Z

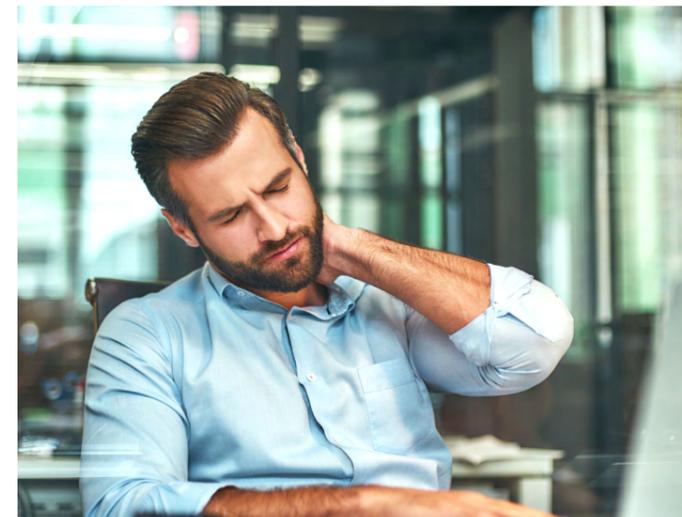


### Aber was bedeutet „Gesundheitsmanagement“ überhaupt?

Die Dienstvereinbarung definiert Gesundheitsmanagement als „(...) die systematische, zielorientierte und kontinuierliche Steuerung und Integration aller RPKS-internen Prozesse mit dem Ziel des Schutzes und der Förderung der Gesundheit aller Beschäftigten.“

Übergeordnetes Ziel des Gesundheitsmanagements im RPKS ist demnach der Schutz und die Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit aller Mitarbeitenden. Hierzu sollen zum einen gesundheitsbeeinträchtigende bzw. gesundheitsgefährdende, arbeitsbedingte Belastungen identifiziert und minimiert werden und zum anderen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass die Beschäftigten durch einen Ausbau von Schutzfaktoren sowie Gesundheitspotenzialen, im Sinne der Prävention, gesund bleiben. Dabei soll das interne Gesundheitsmanagement gleichermaßen den Mitarbeitenden und dem Dienstherrn/Arbeitgeber nützen.

Um vor diesem Hintergrund konkrete, gesundheitsbezogene Maßnahmen und Angebote entwickeln zu können, wurde der Steuerkreis Gesundheit gegründet, welcher viermal im Jahr tagt. Dieser setzt sich zur Gewährleistung eines integrierten Vorgehens, unter Koordination des Abteilungsbüros Z, aus dezernats- und bereichsübergreifenden Mitgliedern zusammen, welche in der Dienstvereinbarung Gesundheitsmanagement benannt wurden.



Im Sinne eines partizipativen Ansatzes im Gesundheitsmanagement werden nach Beschluss und im Auftrag des Steuerkreises themenbezogene, bereichsübergreifende Arbeitsgruppen, sogenannte Gesundheitszirkel, unter Beteiligung von Mitarbeitenden und/oder Führungskräften, eingerichtet. So konnten bereits in mehreren Gesundheitszirkeln ganz unterschiedliche Angebote und Maßnahmen des internen Gesundheitsmanagements erarbeitet bzw. weiterentwickelt werden, darunter unter anderem:

- Gesundheitszirkel Gesundheitsförderung: Hier entstand das Angebot der „Gesunden Pause“, in der man einmal in der Woche für 30 Minuten gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen etwas für die Gesundheit tun kann.
- Gesundheitszirkel BEM: Aktualisierung des Verfahrens zum betrieblichen Eingliederungsmanagement (kurz BEM).
- Gesundheitszirkel Pflege: Ergebnis hier waren u. a. die Einrichtung des Formats „Pfleigestamm-tisch“, die Schulung einer Kollegin zur betrieblichen „Pflegeguide“, der Beitritt des RPKS zur „Charta zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“.
- Gesundheitszirkel Suchtprävention: Aktualisierung der Dienstvereinbarung zur Suchtprävention und des zugehörigen Stufenplans sowie Entwicklung einer digitalen Unterweisung zur Suchtprävention für Führungskräfte.

Dies soll auch in Zukunft so fortgesetzt werden, denn Gesundheitsmanagement ist ein stetiger Prozesskreislauf, welcher immer wieder von vorne beginnt und den Status Quo überprüft, um so Schritt für Schritt eine positive Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Dahingehend stehen neben dem Schwerpunktthema „Pflege“ aktuell auch die Integration des Gesundheitsaspekts in übergeordnete Prozesse sowie der Ausbau der internen Kommunikation von Gesundheitsangeboten im Fokus.

# RÜCKHALT FÜR EINSATZKRÄFTE

DES LANDES HESSEN



Beschäftigte im öffentlichen Dienst sind immer häufiger tätlicher Gewalt ausgesetzt, während sie ihren Dienst ausüben. Allein im Jahr 2023 wurden 5.251 Einsatzkräfte während ihres Dienstes angegriffen. Am häufigsten traf es Polizistinnen und Polizisten, 5.056 insgesamt und damit 345 mehr als im Vorjahr. Aber auch Einsatzkräfte der Feuerwehr oder des Rettungsdienstes wurden vermehrt angegriffen. Und auch in Schulen, die bislang nicht dafür bekannt waren, sehen Behörden einen Anstieg körperlicher Angriffe.

Das Land Hessen hat darauf reagiert und eine neue Leistung für die Beschäftigten eingeführt: die Angriffsschädigung. Sie ist eine zusätzliche Unfallfürsorgeleistung, die bei Dienst- und Arbeitsunfällen aufgrund eines rechtswidrigen Angriffs gewährt wird. Die Landespolitik drückt damit ihren Respekt und die besondere Anerkennung dafür aus, was Beschäftigte des öffentlichen Dienstes als Repräsentantinnen und Repräsentanten des Staates leisten und was sie aufgrund ihrer Tätigkeit aushalten müssen.

## Respekt für Alltagshelden

Bei der Angriffsschädigung handelt es sich um eine allein im Land Hessen gewährte Leistung. In keinem anderen Bundesland findet sich bislang eine vergleichbare Regelung. Adressat der Leistung sind dabei Beamtinnen und Beamte sowie Richterinnen und Richter. Darüber hinaus haben einen entsprechenden Anspruch unter anderem ehrenamtliche Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren, Helferinnen und Helfer der Organisationen im Katastrophenschutz, Wahlbeamtinnen und Wahlbeamte in den Kommunen sowie kommunale Mandatsträgerinnen und Mandatsträger.

„Es ist erschreckend, dass Beschäftigte im öffentlichen Dienst immer häufiger angegriffen werden“, machte Innenminister Roman Poseck im August 2024 deutlich, als er das Regierungspräsidium (RP) Kassel besuchte und sich über die Angriffsschädigung informierte. „Einsatzkräfte sind Alltagshelden, die unseren Rückhalt und unsere Unterstützung brauchen.“



## Aus Kassel für ganz Hessen

Für ganz Hessen wird die Angriffsschädigung im Dezernat 14 – Zentrale Dienstunfallfürsorge, Sachschadensersatz – des Regierungspräsidiums Kassel für alle vorher genannten Beschäftigten des Landes Hessen bearbeitet. Das RP Kassel hat alle Informationen zur Angriffsschädigung als FAQ auf seiner Homepage gesammelt. Betroffene können sich dort eine umfangreiche Erstinformation einholen. Zudem erfahren sie, wie sie eine Entschädigung beantragen.

Sobald dem RP Kassel ein Unfallereignis gemeldet wird, prüfen die Kolleginnen und Kollegen des Dezernats, ob ein Anspruch auf Auszahlung der Angriffsschädigung besteht. Ist der Unfall anerkannt und liegt eine staatsanwaltliche oder gerichtliche Feststellung über den Tathergang des Angriffs vor, entscheidet das RP Kassel darüber, ob der Anspruch auf die Angriffsschädigung besteht.

Ist ein tätlicher Angriff als solcher anerkannt, beträgt die Entschädigung pauschal und unabhängig von der Schwere der Verletzung 2.000 €. Die Zahlung erfolgt zusätzlich zu den sonstigen Dienstunfallfürsorgeleistungen und wird auch nicht auf diese angerechnet.

[Weitere Infos finden Sie hier.](#)

A photograph of three children from behind, hugging each other in a sunlit field. The child in the middle is a boy with short brown hair wearing a light blue shirt. To his left is a girl with long blonde hair in a braid, wearing a brown top. To his right is a girl with blonde hair in a ponytail, wearing a light blue top. The background is a soft-focus landscape with trees and a bright sun creating a lens flare effect.

# Kleine RIESEN

Die Kleinen Riesen Nordhessen setzen sich dafür ein, dass unheilbar schwerstkranke Kinder und Jugendliche durch das KinderPalliativTeam Nordhessen ganzheitlich, umfassend und kompetent begleitet im Kreise ihrer Familie und in ihrem vertrauten Zuhause sterben dürfen.

Regierungspräsident Mark Weinmeister hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Arbeit der Kleinen Riesen Nordhessen ideell zu fördern und als Schirmherr und Botschafter für häusliche Palliativversorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterwegs zu sein.





# nachrichten



## Ein Infomobil für die Freiwilligen Feuerwehren in NordOstHessen

Um die Freiwilligen Feuerwehren in NordOstHessen bei der Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung zu unterstützen, hat das Dezernat „Brand- und Katastrophenschutz“ des RP Kassel ein Feuerwehr-Infomobil angeschafft. Es kann von Feuerwehren im RP-Bezirk kostenlos ausgeliehen werden, um öffentlichkeitswirksame Werbung für die Feuerwehren bei verschiedenen Veranstaltungen durchzuführen, z. B. auf Messen, Volksfesten, Tag des Ehrenamtes, Feuerwehrjubiläen usw. In feuerwehrrotem Design mit Landeslogo, RP-Branding und „Feuerwehr-On-Tour“-Schriftzug ist das Infomobil bereits auf der Anfahrt ein nicht zu übersehender Blickfänger.

Am Veranstaltungsort kann der Anhänger zu einer mobilen Veranstaltungsbühne umgebaut werden. Im aufgebauten Zustand bietet sich so eine leicht erhöhte, überdachte Veranstaltungsfläche von ca. 22 Quadratmetern. Das Infomobil verfügt u. a. über einen Smart-TV, eine Fotobox, eine Audioanlage, Stehtische, Stühle, Sitzwürfel und einen Faltpavillon für den Außenbereich. Die nutzenden Feuerwehren können die Präsentation flexibel mit eigenen Informations- und Anschauungsmaterial bestücken, auch indem bspw. ein Löschfahrzeug als Zugmaschine vorgespannt wird, an dem die Einsatztechnik praktisch demonstriert werden kann. Das Feuerwehr-Infomobil ist am Dienstsitz des Regierungspräsidiums in Kassel stationiert und kann dort von interessierten Feuerwehren abgeholt werden. Bis auf das Hinterlegen einer Kaution ist die Nutzung für die Freiwilligen Feuerwehren kostenlos. Eine Terminbuchung ist bequem online über das Hessische Beteiligungsportal möglich.

Hier ist die EU in der Region wirksam – Themenstand des RP Kassel auf dem Hessentag in Fritzlar

„eindEUtig NordOstHessen“ – unter diesem Motto präsentierte sich das RP vom 24. Mai bis zum 2. Juni 2024 auf dem Hessentag in Fritzlar (Schwalm-Eder-Kreis). Das Motto war passend zur Europawahl am 9. Juni gewählt. Denn mit dem Infozentrum EUROPE DIRECT ist das RP Kassel seit 2018 eine von 50 Anlaufstellen in Deutschland für Bürgerinnen und Bürger zu allen Fragen rund um die Europäische Union. Ihre Fragen loswerden konnten die Hessentags-Gäste auch direkt am RP-Messestand. Neben umfangreichem Infomaterial zur EU und Europa gab es am RP-Messestand auch eine druckfrische Broschüre darüber, wie und wo die Region NordOstHessen konkret von der Arbeit der EU profitiert. Darin steht Wissenswertes über Förderprojekte, in die EU-Mittel aus den unterschiedlichsten Töpfen geflossen sind: von der GRIMMWELT Kassel über eine Garnelenzucht im Schwalm-Eder-Kreis oder eine Kita in Eschwege bis zu Mountainbike-Strecken im Kellerwald. (Die Broschüre kann [hier](#) online nachgelesen werden.)

Auch Spaß und Aktionen kamen am RP-Stand nicht zu kurz: Am „heißen Pfad“ konnten Besucherinnen und Besucher selber aktiv werden und mit etwas Geschick ein kleines Überraschungspräsent ergattern. Die kleineren Gäste konnten am RP-Stand Kreativität zeigen, Ansteckbuttons ausmalen und mit einer Buttonmaschine zusammenpressen.





## Fünf Jahre „Wünschewagen Nordhessen“ – und ein neuer Schirmherr

Seit fünf Jahren ist der „Wünschewagen Nordhessen“ unterwegs, um schwerkranke Menschen am Ende ihres Lebens gut umsorgt an ihren Sehnsuchtsort zu bringen. Im August 2019 wurde das Fahrzeug, das beim ASB-Regionalverband Kassel-Nordhessen stationiert ist, eingeweiht. Seitdem haben mehr als hundert Wunscherfüllerinnen und Wunscherfüller mehr als siebenzig Herzenswünsche erfüllt.

Das fünfjährige Bestehen wurde im Messinghof in Kassel gefeiert. Die Feier war für Schirmherrin Susanne Selbert Anlass, die Schirmherrschaft in neue Hände zu geben. Sie übergab ihr Amt an Regierungspräsident Mark Weinmeister. Den Staffelnstab in Form eines plüschigen Miniatur-Wünschewagens nahm für ihn Regierungsvizepräsident Dr. Alexander Wachter entgegen. Beide dankten den zahlreichen Unterstützern des Projekts für ihr Engagement.

Auch Philipp Brake und Sabine Schneider vom Regionalvorstand danken allen, die helfen, die letzten Herzenswünsche wahr werden zu lassen: „Wir haben inzwischen aktive und passive Unterstützer, ein großes Netzwerk, das über die bisherigen Schnittstellen unseres Verbandes hinausgeht. Mein Dank gilt allen, die sich in unterschiedlichster Form für das Projekt engagieren“. Für Geschäftsführerin Judith Ehret ist es „ein Projekt aus der Region für die Region“.

## Forstdelegation aus Indien zu Besuch im RP Kassel

Eine Delegation indischer Forstfachleute besuchte im Juni 2024 zusammen mit Vertretern der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH die Obere Forstbehörde des RP Kassel. Indien gehört zu den wenigen Ländern, die einen positiven Trend bei der Wald- und Baumbedeckung aufweisen. Dennoch gibt es große Gebiete mit ernsthafter Wald- und Bodendegradation. 43 Prozent der Wälder Indiens können als degradiert bezeichnet werden. Noch dazu führen der Anstieg der Jahresdurchschnittstemperatur und erosionsauslösende Starkregenereignisse auch in Indien zu neuen Herausforderungen in der Waldbewirtschaftung. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH setzt deswegen im Auftrag des Bundesumweltministeriums und der Internationalen Klimainitiative (IKI) ein sechsjähriges Projekt zur Wiederherstellung, Erhaltung und Schutz von Wäldern und Baumbeständen in Indien um. Im Rahmen dieses Projektes kamen indische Förster aus der Leitungsebene der Forstverwaltung mit Vertretern der GIZ zu einem Fachaustausch auch zur Oberen Forstbehörde im RP Kassel, um sich über die aktuellen Problemstellungen in der Waldbewirtschaftung zu informieren und organisatorische Strukturen zu vergleichen. Regierungspräsident Mark Weinmeister begrüßte die 12-köpfige Forstdelegation herzlich im Regierungspräsidium: „Der Klimawandel ist ein globales Phänomen und es bedarf internationaler Anstrengungen, um unsere Wälder hieran anzupassen. Der Austausch von Forstfachleuten verschiedener Länder ist hier äußerst hilfreich. So können wir voneinander lernen und im Idealfall Best-Practice-Lösungen weitergeben. Wir freuen uns, wenn wir als Teil der hessischen Forstverwaltung an diesem grenzüberschreitenden Dialog mitwirken können“, so Weinmeister.



## #unsereFlüsse ARD-Mitmachaktion und Doku widmen sich der Werra

In einem Themenschwerpunkt widmet sich die ARD unseren heimischen Flüssen und Bächen: Rhein, Donau, Elbe – die großen Flüsse werden regelmäßig überprüft. Aber über die kleinen Bäche gibt es bisher nur wenige Daten. Deshalb spannte die ARD alle Zuschauerinnen und Zuschauer ein. Diese konnten bis Ende Oktober einen Onlinefragebogen zu einem Bach in ihrer Nähe ausfüllen. Abgefragt wurden Informationen zur Wasserqualität, zur Gewässerform, zur Ufergestaltung usw. Auf der dazugehörigen Online-Karte wurden über 2.500 Bach-Steckbriefe angelegt.

Flankiert wird die Zuschaueraktion von einer Fernsehdokumentation. Darin geht es auch um die Werra, die aufgrund des jahrhundertelangen Salzabbaus im hessisch-thüringischen Kalirevier vor besonderen Herausforderungen steht. Regierungspräsident Mark Weinmeister stand hierzu einem ARD-Kamerateam Rede und Antwort und berichtete zu den Aufgaben und Aktivitäten des RP Kassel als zuständiger Wasser- und Bergaufsichtsbehörde: Es ging um Grenzwerte und Maßnahmenprogramme, um Haldenabdeckungen und Einleiterlaubnisse und um vieles mehr. Die ARD-Dokumentation #unsereFlüsse wurde am 21. Oktober ausgestrahlt und ist in der ARD-Mediathek zum Nachschauen verfügbar.

## 8. Tag der Nachhaltigkeit

### Auch die RP-Kantine setzt auf Nachhaltigkeit

Leckere Kürbis-Apfel-Suppe mit Rote-Bete-Streifen, Ingwer-Croutons und dazu Vollkornbrot – oder doch lieber hessisches Schmand-Schnitzel mit Salzkartoffeln und Salat? Vor dieser „Qual der Wahl“ standen die RP-Mitarbeitenden am 26.9. in der Kantine des RP Kassel. Egal, wie die Auswahl ausgefallen ist, in jedem Falle kamen Zutaten aus regionalem Anbau auf den Tisch der Kolleginnen und Kollegen!

Denn Regionalität und Nachhaltigkeit sind unserer Kantine ein großes Anliegen – nicht bloß am 8. „Hessischen Tag der Nachhaltigkeit“. Aber das ist schöner Anlass, hierauf einmal ausdrücklich hinzuweisen:

- wir beziehen regionale und nachhaltige tierische Produkte (Ahle Wurst vom hessischen Strohschwein und Fisch aus zertifizierter Haltung)
- bei uns gibt es regionale Backwaren von der Familienbäckerei Hamenstädt aus Fulda
- bereits vor mehr als zehn Jahren haben wir auf Bio- und Fairtrade-Kaffee umgestellt
- auch das übrige Getränkeangebot setzt auf Regionalität (Wasser von Waldecker aus Volkmarzen, Fruchtsäfte von der Kelterei Gerths in Reinhardshagen, Erfrischungsgetränke von Bionade aus der Rhön)
- in der Kantine gibt es jeden Tag mindestens eine vegetarische Option zur Auswahl
- beim Freitagsangebot in der Kantine werden die Zutaten verwertet, die an den anderen Wochentagen übriggeblieben sind
- Speisen können im umweltfreundlichen To-go-Pfandsystem auch mit in die Außenstellen, auf Dienstreisen oder nach Hause genommen werden

# Eine Familie

## Drei Generationen bei der Bezügestelle



Über drei Generationen bei der Bezügestelle in Wiesbaden – das ist nicht der Auftakt einer lustigen Anekdote über verlorene Akten in einer öffentlichen Behörde. Es ist die Geschichte einer Familie, die seit mehr als 50 Jahren bei der Bezügestelle des RP Kassel (bis 2022 „Hessische Bezügestelle“) arbeitet.

Heike Wettengel wird oft auf ihre ungewöhnliche Familiengeschichte angesprochen. „Das wurde immer sehr positiv gesehen“, sagt Wettengel. „Viele

Kolleginnen und Kollegen fanden das toll.“ Dabei ist es für sie immer normal gewesen, ihre Familie auch auf der Arbeit anzutreffen und miteinander die Pausen zu verbringen.

Im Dezember 1991 wechselte Heike Wettengel zur Bezügestelle in Wiesbaden. Gelernt hatte sie in einer ganz anderen Branche. Anfang der 1980er schloss sie ihre Ausbildung zur Friseurin ab und arbeitete danach sieben Jahre in diesem Beruf. Erste Erfahrungen im öffentlichen Dienst sammelte Wettengel beim Statistischen Bundesamt, bevor sie schließlich zur Bezügestelle wechselte, wo sie bis heute noch immer arbeitet. „Es hat mir von Anfang an dort gefallen“, erzählt Wettengel. „Es war alles sehr familiär, ob es meine unmittelbaren Vorgesetzten waren oder die Chefs in der Geschäftsstelle.“

Dass sie die Arbeit von Anfang an sehr familiär fand – das lag wohl auch an bekannten Gesichtern im Kollegenkreis. Denn Heike Wettengels zwei Geschwister arbeiteten bereits bei der Bezügestelle. Ihr Bruder Wilhelm hat im Besoldungsbereich Polizei angefangen. Bis zuletzt war er in der Personalabteilung tätig. Ihre Schwester Claudia absolvierte die Ausbildung bei der Staatskasse (heute Hessisches Competence Center, HCC) und wurde anschließend von der Bezügestelle übernommen. Dort war sie u.a. für die Bundesversorgung zuständig.

Ebenfalls in der Bundesversorgung tätig war der Vater der drei Geschwister, Heinz. Er hatte großen Anteil daran, dass die drei Kinder ihm in ihrem Berufsweg nacheiferten. „Mein Vater erzählte uns immer mit Freude von der Arbeit bei der Bezügestelle“, sagt Wettengel. Zusammen mit ihrem Vater auf die Arbeit fahren konnte sie allerdings nicht mehr: Er war bereits 1980 aus dem Dienst ausgeschieden.

Heike Wettengel selbst startete in der Versorgungsabrechnung, bevor sie dann einige Jahre in der Bundesversorgung mit ihrer Schwester Claudia zusammenarbeitete. Es folgten drei Jahre im Personalbereich mit ihrem Bruder Wilhelm. Ihre eigene große Aufgabe bei der Bezügestelle begann dann 2011. Mit zwei Kollegen meldete sich Heike Wettengel freiwillig, das neu gegründete Sachgebiet Reisekostenabrechnung mit aufzubauen. „Ich sage immer, das ist mein Baby“, berichtet sie stolz von dem Team, in dem Wettengel noch immer arbeitet.

Versorgungsabrechnung, Bundesversorgung, Reisekostenabrechnung – trotz Begriffen, die für Außenstehende vielleicht sperrig wirken, war die öffentliche Behörde für sie nie langweilig. „Ich helfe gerne meinen Mitmenschen, hier kann ich das jeden Tag machen“, sagt Heike Wettengel. Das sei Ansporn genug, über drei Generationen hinweg ehemalige sowie aktive Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen.

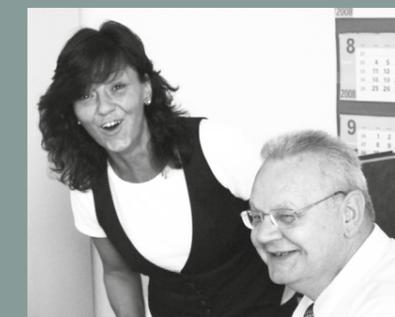
Diese Familientradition setzt sich inzwischen in dritter Generation fort: Heike Wettengels Tochter Jennifer schreibt die Familiengeschichte ihres Großvaters, ihrer Mutter, ihres Onkels und ihrer Tante im 21. Jahrhundert weiter. „Immer strebsam, pünktlich, fleißig und gewissenhaft auf der Arbeit sein“, das hat Heike Wettengel von ihrem Vater mitbekommen und an ihre Tochter weitergegeben. Natürlich half es Heike Wettengel

auch, ihre engsten Vertrauten um sich zu wissen. „Es ist ein tolles Gefühl, morgens auf die Arbeit zu fahren und dort seine Familie zu treffen, miteinander zu arbeiten und zu reden. Wir waren und sind auch privat sehr eng verbunden.“

Mehr als 30 Jahre ist Heike Wettengel nun schon Teil der Bezügestelle. Sie erlebte, wie die Behörde wuchs, sich weiterentwickelte und vor zwei Jahren Anfang 2022 Teil des Regierungspräsidiums Kassel wurde. Und hat sich die Bezügestelle sonst über drei Generationen hinweg verändert? „Nein, eigentlich nicht“, sagt Wettengel. „Nur die Umstände sind andere.“ Die Einstellung zur Arbeit sei weiterhin gleich und das Verhältnis unter den Kolleginnen und Kollegen noch immer sehr familiär. Und vielleicht ist die Familiengeschichte der Wettengels bei der Bezügestelle noch lange nicht zu Ende...



Heinz Schiesser



Claudia Kießhauer und Wilhelm Schiesser



Jennifer und Heike Wettengel

# Fragen an

SIEBEN

## VANESSA TEICHERT

Geboren am 03.12.2001

Verheiratet nein

Kinder keine

Wohnhaft in Kassel

Tätigkeit Sachbearbeiterin  
Bußgeldstelle

Schulabschluss Fachabitur

Ausbildung Mittlerer  
allgemeiner  
Verwaltungs-  
dienst

Ich in drei Worten kommunikativ  
zielstrebig  
fürsorglich

Glückszahl keine

### ENTWEDER-ODER

~~Geschichte~~ oder Zukunft  
~~Ehrlichkeit~~ oder Notlügen  
~~Punkte~~ oder Streifen  
~~Alleine~~ oder im Team arbeiten  
~~Instagram~~ oder TikTok  
~~Kino~~ oder Streaming

### 1. Woran denken Sie beim Regierungspräsidium Kassel als erstes?

Ich denke an Vielfältigkeit! Ich habe meinen Vorbereitungsdienst beim Regierungspräsidium absolvieren dürfen und hatte somit die Möglichkeit, die vielen verschiedenen Bereiche und Aufgaben des Regierungspräsidiums kennen zu lernen. Vom Hochwasserschutz bis hin zu den Beihilfen habe ich viele Einblicke in die verschiedensten Bereiche des RP Kassel bekommen. Bei vielen Themen war mir gar nicht bewusst, dass diese auch zu den Aufgaben des Regierungspräsidiums gehören.

### 2. Gibt es für Sie einen Lieblingsort in NordOstHessen?

Definitiv der Bergpark Wilhelmshöhe in Kassel! Ich finde, dort sieht alles ein bisschen märchenhaft aus.

### 3. Welchen Berufswunsch hatten Sie als Kind?

Als Kind wollte ich immer Lehrerin werden, was wahrscheinlich auch daran lag, dass meine Grundschullehrerin echt toll war!

### 4. Was ist Ihr Tipp für stressige Situationen?

Mein Tipp für stressige Situationen ist, sich einen strukturierten Überblick zu verschaffen. Mir persönlich hilft es immer, alle TO-DOs aufzuschreiben und zu schauen, was priorisiert werden muss und was vielleicht noch etwas Zeit hat. Außerdem würde ich sagen, dass es ganz wichtig ist, sich selbst nicht unter Druck zu setzen, sondern einen klaren Kopf zu behalten.

### 5. Bei welchen Tätigkeiten vergessen Sie die Zeit?

Ich vergesse die Zeit beim Sport und wenn ich Zeit mit Familie und Freunden verbringe. Nach einem Bürotag gehe ich gerne eine Runde spazieren mit Freunden oder abends zum Sport als Ausgleich, da man im Büroalltag ja doch sehr viel sitzt.

# 7 FRAGEN

### 6. Wie würden Sie Ihr Aufgabengebiet in einem Satz beschreiben?

Umfangreich! Man muss sich ständig Neues aneignen, da es am laufenden Band Neuerungen gibt und kein Verfahren wie das andere ist.

### 7. Haben Sie einen Wunsch für Ihre berufliche Zukunft?

Ich möchte mich gerne beruflich und persönlich immer weiterentwickeln. Ich denke, gerade in meinem Alter sollte die persönliche Entwicklung nicht stagnieren und da bin ich sehr dankbar über das Fortbildungsangebot des Landes Hessen. Dieses Jahr konnte ich bereits an mehreren Fortbildungen teilnehmen und ich würde mir wünschen, dies auch in den nächsten Jahren weiterhin zu tun.

## Drei Tage Austausch aus der Praxis – für die Praxis

### LÄNDERÜBERGREIFENDE

### „TALSPERRENWÄRTERFORTBILDUNG“

Sie ist bundesweit einzigartig und zeigt, wie Behörden über Landesgrenzen hinweg erfolgreich zusammenarbeiten können – und das bereits seit Jahrzehnten. Die Fortbildung für Stauanlagenpersonal, inoffiziell auch „Talsperrenwärterfortbildung“ genannt, ist ein gefragtes Gemeinschaftsprojekt der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, der Thüringer Fernwasserversorgung, des Talsperrenbetriebs Sachsen-Anhalt, des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen sowie des Regierungspräsidiums (RP) Kassel. Seit über 30 Jahren werden während der Veranstaltungen Wissen miteinander geteilt und Erfahrungen ausgetauscht. In 2024 lud das RP Kassel zweimal zur Fortbildung ein, die jedes Mal bis auf den letzten Teilnahmeplatz ausgebucht war – ein Zeichen für die Beliebtheit und den großen Nutzen des Formats für die Arbeitspraxis.

„Dass wir diesen praktischen Austausch über mehrere Jahrzehnte aufrechterhalten, ist ein Gewinn für die länderübergreifende Partnerschaft“, lobt Regierungspräsident Mark Weinmeister die Fortbildung. Sie sei ein Paradebeispiel dafür, wie Bundesländer miteinander zusammenarbeiten. „Stauanlagen sind notwendig, unter anderem für den Hochwasserschutz, die Trinkwasserversorgung und die Energiegewinnung. Und sie wirken über Landesgrenzen hinweg auf die Umwelt ein. Daher ist es umso wichtiger, von den Erfahrungen der anderen zu lernen, sich auf dem neuesten Wissensstand zu halten und so auch im Ernstfall auf verschiedenste Störfälle zielgerichtet reagieren zu können“, fügt der Regierungspräsident hinzu.

Auf den Fortbildungen geht es um praktisches Grundlagenwissen für die Arbeit in Stauanlagen: wie werden Messwerte erhoben und ausgelesen, wie soll auf Systemausfälle reagiert werden und welche Rolle nehmen die jeweiligen Aufsichtsbehörden ein? Nach der Devise „aus der Praxis für die Praxis“ tauschen sich die Teilnehmenden über ihren Arbeitsalltag aus oder berichten, wie sie selbst bereits Krisensituationen bewältigt hatten. Referentinnen und Referenten aus der

Hessischen Umweltverwaltung sowie von externen Partnern ergänzen theoretische Grundlagen, vertiefen mit den Teilnehmenden aber auch ausgewählte Spezialthemen. Während der Fortbildungen des RP Kassel ging etwa auch darum, wie die Stauanlagenpersonal in Konfliktsituationen mit der Öffentlichkeit vor Ort kommuniziert. Außerdem wurden sie zu gewässerökologischen Fragen, etwa dem Umgang mit Neophyten, also gebietsfremden Pflanzen, und unter Naturschutz stehenden Tieren wie dem Biber geschult. Zu den Fortbildungen des RP Kassel gehörten auch Besuche der Edertalsperre, des Pumpspeicherwerks Edersee von Uniper sowie der Twistetalsperre.

Gedacht ist die Fortbildung für die Talsperrenmitarbeitenden aus den Partner-Bundesländern. Je nach Kurskapazität können auch Interessierte aus dem Rest Deutschlands teilnehmen. Die Schulung finanziert sich über Teilnahmegebühren. Unterstützt werden die Fortbildungen durch das Deutsche Talsperrenkomitee e. V. (DTK) und die Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren e. V. (ATT).

Bereits vor dem Mauerfall bestand über die seinerzeitige Grenzkommission Kontakt zur Wasserwirtschaftsverwaltung der DDR. Kleine Delegationen besuchten immer wieder die damaligen Nachbarn und besuchten die dortigen Stauanlagen. Nach der deutschen Wiedervereinigung unterstützen sich die Verantwortlichen dabei, Systeme und Standards aufeinander abzustimmen. Heute lernen die Angestellten von Talsperren und Hochwasserrückhaltebecken aus den unterschiedlichen Bundesländern zusammen die neuesten Anforderungen. Die Veranstalter verstehen sich als länderübergreifende Wissensvermittler, denen sichere und moderne Stauanlagen wichtig sind.

Jeder Bildungspartner bietet einen Durchgang von drei Veranstaltungen an. Das RP Kassel führt im Frühjahr 2025 noch eine Fortbildung durch. Danach richtet dann die Thüringer Fernwasserversorgung die nächste Fortbildungsrunde aus. Es wird erwartet, dass auch dann die Veranstaltungen ausgebucht sein werden.

## EMPFEHLUNG

### Karriere in der hessischen Umweltverwaltung

Die Arbeit der hessischen Regierungspräsidien ist vielseitig, bedeutsam und zukunftsorientiert: Mit dem Einstieg in die Umweltverwaltung des Landes Hessen entscheidest du dich für eine verantwortungsvolle Tätigkeit mit hohem gesellschaftlichen Nutzen. Dabei erwartet dich eine hochwertiger Vorbereitungsdienst mit abwechslungsreichen Tätigkeiten und guten Übernahmechancen.

Das Land Hessen bietet Absolventinnen und Absolventen naturwissenschaftlicher und technischer Studiengänge unterschiedliche Ausbildungsmöglichkeiten zum Einstieg in die Umweltverwaltung. Alle drei hessischen Regierungspräsidien haben sich für einen neuen Recruitingfilm im Umweltbereich zusammengeschlossen. Das Projekt verfolgt ein gemeinsames Ziel: Wir alle möchten auf unsere Einstiegsmöglichkeiten in der Umweltverwaltung aufmerksam machen und dabei möglichst viele neue Kolleginnen und Kollegen gewinnen. Neugierig geworden? Einfach den QR-Code scannen und #teildavon werden!



## TERMINE

- 03.12. Adventsandacht und Ehemaligentreffen
- 06.12. Haupt- und Planungsausschuss Regionalversammlung
- 06.12. Zentralausschuss Regionalversammlung
- 09.12. Welt-Anti-Korruptions-Tag

## AKTIONS- & THEMENTAGE

- 03.12. Int. Tag der Menschen mit Behinderung
- 05.12. Int. Tag des Ehrenamtes
- 09.12. Welt-Antikorruptionstag
- 06.01. Sternsinger-Aktion

**Abonnieren.**  
**#teildavon werden.**

Das RP Kassel in den Sozialen Medien.



# Liebe Leserin, lieber Leser,

hat Ihnen unser Online-Magazin gefallen? Ihre Wünsche, Interessen und Ideen würden wir in den nächsten Ausgaben gerne berücksichtigen. Schicken Sie uns dazu Ihre Anregungen Kritik oder vielleicht auch ein Lob. Über Ihre Zuschriften freuen wir uns! Einfach den QR-Code scannen und ein Feedback für uns da lassen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe und bis zum nächsten EDUARD.

IHR  
*Redaktionsteam*



## WIR DANKEN

allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Regierungspräsidiums Kassel, die am Entstehen dieser Ausgabe mitgearbeitet haben!

## IMPRESSUM

### Anbieter i.S.d. § 18 Abs. 1 MStV:

Regierungspräsidium Kassel  
Am Alten Stadtschloss 1 | 34117 Kassel  
Tel. (0561) 106-0 | rp-kassel.hessen.de

### Verantwortlich i.S.d. § 18 Abs. 2 MStV:

Thomas Schwabauer, Präsidialbüro

### Redaktion, Konzept:

Carolin Hohmeister, Öffentlichkeitsarbeit  
Hendrik Kalvelage, Pressesprecher  
Alexander Lütt, Pressereferent

### Layout:

Janet Ochs, Öffentlichkeitsarbeit

## BILDNACHWEIS

S. 01 deagreez / Adobe Stock; S. 02 Regierungspräsidium Kassel, andranik123 / Adobe Stock; S. 03 Regierungspräsidium Kassel, kavunchik / Adobe Stock, mitrija / Adobe Stock; S. 04 Regierungspräsidium Kassel; S. 05–06 Anastasia / Adobe Stock; S. 08 Regierungspräsidium Kassel; S. 10 Nattakorn / Adobe Stock; S. 11 momius / Adobe Stock; S. 12–13 Carl / Adobe Stock; S. 14 Adi Ciurea / Adobe Stock; S. 16 Budimir Jevtic / Adobe Stock; S. 17 Countrypixel / Adobe Stock; S. 18 David / Adobe Stock; S. 19 Martin / Adobe Stock; S. 20–23 Regierungspräsidium Kassel; S. 24–29 weyo / Adobe Stock, Regierungspräsidium Kassel; S. 30 accogliente / Adobe Stock; S. 33 Eakrin / Adobe Stock; S. 34 Business Pics / Adobe Stock; S. 35–40 Regierungspräsidium Kassel; S. 41 Friends Stock / Adobe Stock, AhmadTriwahyutomo / Adobe Stock; S. 42 VGV / Adobe Stock; S. 43 Feng Yu / Adobe Stock; S. 44–45 Tatbrha Makapoba / Adobe Stock; S. 47 Regierungspräsidium Kassel; S. 50 Pixel Matrix / Adobe Stock; S. 52 hanahal / Adobe Stock; S. 53 Regierungspräsidium Kassel; S. 55 Regierungspräsidium Kassel; S. 56 deagreez / Adobe Stock

Das Online-Magazin EDUARD erscheint zwei mal jährlich. Gerne nehmen wir Sie in den E-Mail-Verteiler auf: **Hier geht es zum Gratis-Abo.**

